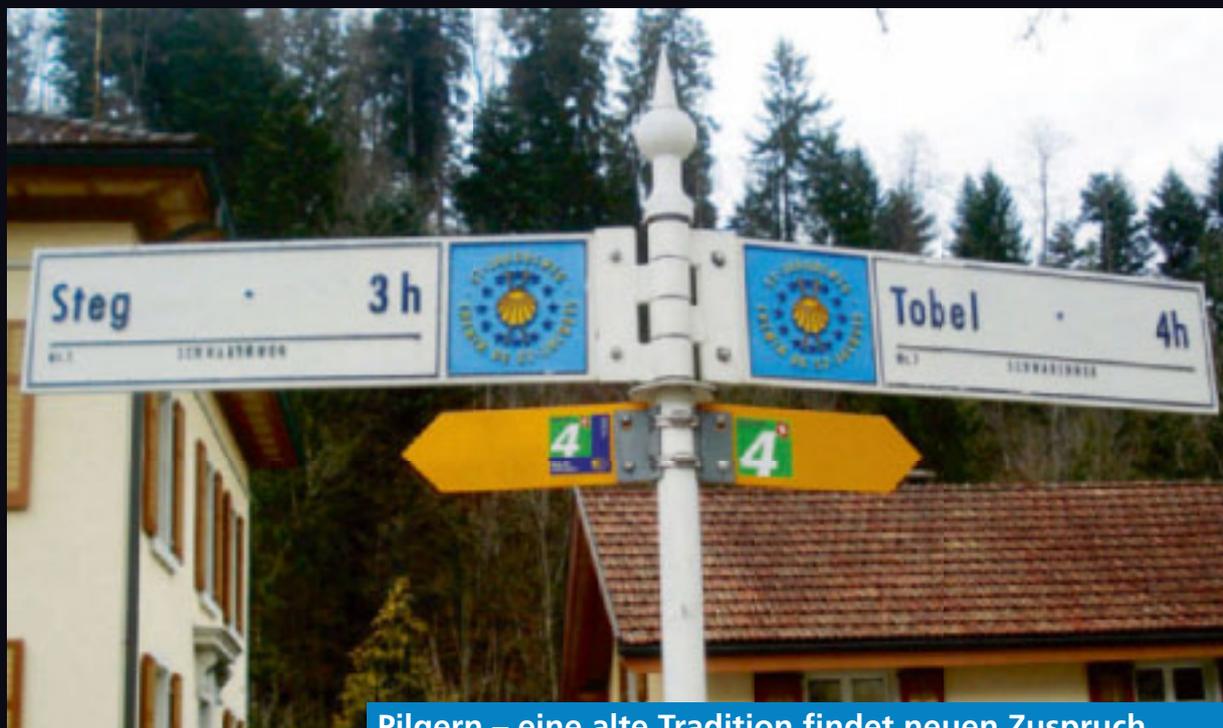


Tracht und Brauch

Costumes et coutumes • Costumi ed usanze • Costums ed usits



Pilgern – eine alte Tradition findet neuen Zuspruch
Pèlerinage – une tradition ancienne revient à la mode

Die Schlitteda Engadinaisa
Balade en traîneau de l'Engadine

Brauchtumswoche Fiesch – die Bilder!
La semaine des coutumes à Fiesch - en photos!

Neu 2013: excellence-Rhein-Flussfahrten

Excellence Queen***** – Flussgenuss durch Qualität

20% Sofort-Buchungsrabatt bis Fr. 450.– Ersparnis!

6/7 Tage inkl. Vollpension an Bord sowie Bus-An- und Rückreise ab Fr. 1193.–



Ihre Reiseprogramme

- Route 1**
1. Tag: Schweiz – Straßburg. Anreise mit modernem Komfort-Reisobus in die schweizerische Hauptstadt Straßburg mit Bootfahrt auf dem Rheiden. Einbürgerung und um 18.00 Uhr heisst es dann wieder «Laden los».
 2. Tag: Straßburg – Koblenz – Düsseldorf – Köln. Ab Straßburg bietet sich ein Ausflugsboot nach Koblenz (*) an. Anschliessend Flussfahrt rheinabwärts bis Düsseldorf, wo Sie eine Fahrt mit dem Wasserschiff mit Weindegustation unternehmen können (*). Romantische Rheinlandschaft mit zwei malerischen Schiffen, Bussen und Häusern, vorbei an sagenumwundenen Landesparks.
 3. Tag: Koblenz – Köln – Düsseldorf. Besichtigen Sie die Rheinmetropole Köln. Kunst, Umwelt- und Medienwelt auf einem geländereichen Rundgang (*). Mittags-Werthausfahrt bis Düsseldorf. Die Bootfahrt (*) im Rheinstädtchen verbindet sich abends von Düsseldorf mit dem Kur auf Amsterdam.
 4. Tag: Düsseldorf – Amsterdam. Gegen Mittag Ankomst in Amsterdam. Nachmittags be-

Ihre Reiseprogramme

- Route 2**
1. Tag: Straßburg – Amsterdam. Anreise nach Amsterdam mit komfortablen Reisobus. Einbürgerung und Willkommenscocktail an Bord der «MS Excellence Queen».
 2. Tag: Amsterdam – Spiez. Vormittags besteht die Möglichkeit zu einem Ausflug (*) in den weltberühmten Kanderstuf. Danach Sie nachmittags auf einer Bootfahrt die schweizerische Stadt Amsterdam (*).
 3. Tag: Spiez – Köln. Am Vormittag mit Bootfahrt in Nijmegen (CHF 28.–). Die stolze Stadt der Niederlande bietet sich aus durch-

Ihre Reiseprogramme

- Route 3**
1. Tag: Straßburg – Amsterdam. Anreise nach Amsterdam mit komfortablen Reisobus. Einbürgerung und Willkommenscocktail an Bord der «MS Excellence Queen».
 2. Tag: Amsterdam – Spiez. Vormittags besteht die Möglichkeit zu einem Ausflug (*) in den weltberühmten Kanderstuf. Danach Sie nachmittags auf einer Bootfahrt die schweizerische Stadt Amsterdam (*).
 3. Tag: Spiez – Köln. Am Vormittag mit Bootfahrt in Nijmegen (CHF 28.–). Die stolze Stadt der Niederlande bietet sich aus durch-

Reisedaten 2013

Straßburg – Amsterdam (Route 1, 6 Tage)	31.03.–05.04.13	11.04.–16.04.13
17.04.–22.04.13 (Reise mit Excellence Royal)		
Amsterdam – Straßburg (Route 2, 7 Tage)	05.04.–11.04.13	16.04.–22.04.13
22.04.–28.04.13 (Reise mit Excellence Royal)		

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett-Kabine 13m ² , Hauptdeck	1620.–	1295.–*
2-Bett-Kabine 13m ² , Hauptdeck	1745.–	1395.–
2-Bett-Kabine 16m ² , Mitteldeck, mit frz. Balkon	1995.–	1595.–
2-Bett-Kabine 16m ² , Oberdeck, mit frz. Balkon	2245.–	1795.–
Kabine zur Alleinberührung 13m ² , Hauptdeck	2070.–	1655.–

Super-Reduktion Abreise 31.03. – 100.–* Frühbucher lohnt sich – beschränkte Verfügbarkeit!

Zuschläge	Fr.
Abreise 11.04.	45.–
Abreise 16.04., 17.04., 22.04.	55.–
Ausflugspäkt mit 7 Ausflügen (Route 1)	247.–
Ausflugspäkt mit 6 Ausflügen (Route 2)	189.–
Königsklasse-Luxusbuss (Route 1)	180.–
Königsklasse-Luxusbuss (Route 2)	210.–

- Unsere Leistungen**
- Fahrt mit modernem Komfort-Reisobus
 - Schiffsahrt in der gebuchten Kabine
 - Vollpension an Bord
 - Gebühren, Hafengebühren
 - Willkommenscocktail, Kapitänedinner
 - Stadtrundfahrt Straßburg
 - Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung
- Nicht inbegriffen**
- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch
 - Reduktion von Fr. 20.– pro Person
 - Persönliche Auslagen und Getränke
 - Trinkgelder, Ausflüge
 - Kombierte Annullationskosten- und Entschädigungserweiterung auf Anfrage
 - Sitzplatz-Reservierung Car 1.–3. Reihe

Abfahrtsorte	Route 1	Route 2
Wülflingen	06.15	06.15
Burgdorf	06.30	06.30
Winterthur-Rosenberg	06.40	06.40
Zürich-Flughafen	07.00	06.00
Aarau SBB	07.20	–
Baden-Rütli	08.00	07.00
Basel SBB	09.00	08.00

Internet-Buchungscodes www.mittelthurgau.ch



Ihre Excellence-Flussfahrten

Die neue MS Excellence Queen***** und die MS Excellence Royal***** gehören zu den luxuriösesten Flussfahrten Europas und fahren unter Schweizer Flagge die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edlen Materialien, sind 76 m² gross mit beheizbaren Böden, die Fenster auf dem Hauptdeck sind nicht zu öffnen. Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Tischtennis, Uhr von Baccarat, Oberdeck, Sonnendeck mit Whirlpool, Grosszügiges Freizeitanlage, Schwimmbad, Pool, Bar, Restaurant, Fahrerschwanz, Cockpit, professionelle Unterhaltung und eine hervorragende Willkommens an Bord.



Gratis-Buchungstelefon: **0800 86 26 85**
Verlangen Sie unseren neuen Katalog 2013: Flussgenuss durch Qualität – Excellence Flussfahrten

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 828 85 85, Fax 071 828 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro mittelthurgau
Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch



Foto: Rosmarie Schaffner

Liebe Trachtenleute

Die diesjährige Brauchtumswoche Fiesch ist Geschichte, der Alltag hat mich wieder. Aber die tollen Erfahrungen aus der grössten Volkskulturwoche der Schweiz sind noch frisch. Vom vielfältigen Kursprogramm habe ich für mich den Messer-Kurs entschieden und mir einen Bubentraum erfüllt. Nun bin ich stolzer Besitzer eines selbst gefertigten Messers. Das Feilen und Schleifen am Messerrohling hat alle in der Gruppe begeistert. Es bedarf vieler Arbeitsschritte bis ein Messer vollendet ist: Zahlreiche Schleifgänge sind nötig, kontrollieren, nachschleifen. Durch das Polieren werden die Flächen spiegelblank, das weckt Begeisterung, spornet an, das Messer noch ein wenig mehr zum Glänzen zu bringen. Jung und Alt, alle haben sich gegenseitig geholfen und motiviert. Dabei entwickeln sich angeregte Gespräche und die Gelegenheit, mit Menschen in Kontakt zu kommen, denen ich sonst wohl kaum begegnet wäre.

Diese Möglichkeit bieten alle angebotenen Kurse der Brauchtumswoche. In ungezwungener Atmosphäre, bei schönstem Wetter, eine Woche lang Menschen kennen lernen und alte Kontakte auffrischen, das ist wohl eine der Besonderheiten von Fiesch!

So wünsche ich mir, dass wir den Fiescher Geist in unsere Gruppen und Familien tragen und uns über viele neue Begegnungen freuen.

Roland Meyer-Imboden, Präsident •

Chers amis du costume

La semaine annuelle des traditions fêtée à Fiesch est passée et ma vie quotidienne reprend son cours. Mais les belles expériences vécues pendant la plus grande manifestation de culture populaire en Suisse restent présentes. Parmi tous ceux qui étaient au programme, j'avais choisi l'atelier couteau pour réaliser un rêve de petit garçon. Je suis maintenant le fier propriétaire d'un couteau que j'ai fabriqué moi-même. Le polissage et l'aiguisage du métal a réjoui tout le groupe. La confection d'un couteau suppose de nombreuses étapes: il faut régulièrement contrôler et repolir. Peu à peu, il apparaît une surface étincelante qui émerveille et donne envie de poursuivre le polissage pour obtenir encore plus d'éclat. Jeunes ou moins jeunes, tous se sont entraînés et motivés. Des discussions animées se sont tenues entre les participants qui n'auraient sinon jamais eu l'occasion de se rencontrer.

Toutes les activités de la semaine des traditions offrent de telles opportunités. Faire la connaissance de gens et renouer de vieux contacts pendant toute une semaine, dans une atmosphère détendue et par beau temps, c'est l'une des particularités de Fiesch!

Alors je souhaite que tous, nous transmettions l'esprit de Fiesch et la joie des nouvelles rencontres à nos groupes et nos familles.

Roland Meyer-Imboden, président •

Cari amici del costume

La Settimana dei costumi di quest'anno a Fiesch si è conclusa ed ho ripreso la mia abituale vita quotidiana. Le belle esperienze fatte in questa settimana dedicata alla cultura popolare svizzera sono ancora ben vive. Tra i tanti programmi di corsi proposti ho scelto quello dei coltelli, esaudendo così un sogno coltivato fin da ragazzo. Ora sono l'orgoglioso proprietario di un coltello fatto con le mie mani. Limare e affilare lo spezzone grezzo del coltello è stato entusiasmante. Sono molte le lavorazioni necessarie per creare un «vero coltello»! Limare, affilare, controllare, riaffilare, fino ad ottenere con la lucidatura superfici a specchio: si lavora con entusiasmo per rendere il coltello sempre più lucido. Giovani e anziani si sono aiutati e motivati a vicenda. Ne sono nate vivaci conversazioni e l'opportunità di stare con persone che altrimenti non avrei mai incontrato.

Tutti i corsi proposti nella Settimana dei costumi offrono questa possibilità. Per un'intera settimana, in un'atmosfera informale e con i favori del bel tempo, si incontrano persone, si ritrovano vecchie conoscenze: questa è certamente una delle peculiarità di Fiesch!

Auguro a tutti di riuscire a trasmettere nei nostri gruppi e nelle nostre famiglie lo spirito di Fiesch in gioiosa attesa di tanti nuovi incontri.

Roland Meyer-Imboden, presidente •

Chars amis dals costumes

L'emna da las isanzas che ha gi lieu quest onn a Fiesch tutga gia tar il passà e tar mai regia puspè il courant normal. Ma las grondusas experientzas fatgas a la pli gronda emna da la cultura populara da la Svizra èn anc fitg preschentas. Dal program da curs multifar hai jau tscherni il curs da cuntels ed hai realisà in siemi da buob: ussa sun jau il losch possessur d'in cuntè fatg sez! L'entira gruppa è stada intgantada da glimar e mular in agen cuntè. I dovra blers pass da lavur fin ch'in cuntè è fini: ins al sto mular, controllar ed adina puspè mular. Cun glimar vegnan las surfatschas glischantas sco in spivel e quai entusiasmesch'ins da far traglischar il cuntè adina dapli. Giuven e vegl, tuts èn sa gidads ed han motivà in l'auto. Grazia al sustegn vicendaivel èn sa svilupps discurs animads e la chaschun d'entrar en contact cun persunas che jau avess uschiglio strusch entupà.

Quest'ocasiun porschan tut ils curs organisads durant l'emna da las isanzas: emprendre d'enconuscher novas persunas e rinfrestgar vegls contacts en in'atmosfera lucca e da bun'aura – quai è segir ina da las particularitads da Fiesch!

In da mes giavischs èsi da purtar il spiert da Fiesch en nossas gruppas e famiglias e d'ans legrar da blers inscuters novs.

Roland Meyer-Imboden, president •

ROOS

MÄNNERTRACHTEN



Männertrachten
aus den Kantonen
Zürich, St. Gallen,
Thurgau, Aargau,
Bern und
anderen Regionen
der Schweiz.

Trachtenschuhe
Trachtenhüte
Hemden
Mäschli
Manschettenknöpfe

BEAT ROOS
FREIESTRASSE 4, 8610 USTER,
044 940 12 04, www.roos-herrenmode.ch
PARKPLÄTZE HINTER DEM HAUS

Trachten machen.....Freude



sagen auch zahlreiche
Trachtengruppen, welche ihre
Trachten in unserem Atelier
kreieren liessen.

Speziell für Sie

Tailor Atelier
A. Beeler
Gartenweg 4
6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 16 20
oder 079 329 20 69
Fein- und Masskonfektion
E-Mail: arthur.beeler@gmail.com

SCHULER

mehr als nur Mode

Ihre Spezialisten für Folklorebekleidung
und Trachten aller Art.



Hauptstrasse 27 Tel. 041 839 89 89
6418 Rothenthurm Fax 041 839 89 88

www.schuler-uniformen.ch
info@schuler-uniformen.ch

In dieser Ausgabe • Dans ce numéro

Editorial

Die Tage werden kürzer, es wird kühler und wir freuen uns wieder auf heisse Marroni. Wussten Sie, dass die Esskastanie botanisch gesehen eine Nuss ist? Ursprünglich stammt sie aus dem Kaukasus und ist eine der ältesten Kulturpflanzen Europas. Sie war bereits in der Antike beliebt. Im Mittelalter stand sie in den nördlichen Mittelmeer-Regionen fast täglich auf dem Speiseplan, bis Mitte des 16. Jahrhunderts die Kartoffel ihren Siegeszug begann. Die Esskastanie, lange Zeit sättigendes Nahrungsmittel der kleinen Leute, gewann aber Mitte des 18. Jahrhunderts auch Beachtung in höheren Kreisen. Kombiniert mit dem aus fernen Kolonien importierten teuren Rohrzucker, wurde aus der Armenspeise eine kulinarische Spezialität. Die «Marrons glacés», mit eigens entworfenem speziellem Serviergefäss, dem Kastanientopf. Diese kunstvollen gedeckelten Porzellan- oder Keramikgefäße mit starken Durchbrechungen dienten auf herrschaftlichen Tafeln zum Anbieten der heißen, kandierten Esskastanien. Die in Paris aufgekommene Mode verschwand Ende des 18. Jahrhunderts wieder, aber die Esskastanie blieb. Heute freuen wir uns vor allem im Herbst und Winter über heisse Marroni in Papiertüten als Hand- und Seelenwärmer.

1991 im Thurgau errichtete Wegweiser, 2008 ergänzt durch die dann offizielle Signalisation der Via Jacobi, schweizerische Fernwanderroute Nr.4.
Foto: D. Wunderlin
Panneaux indicateurs installés en 1991 en Thurgovie et balisage officiel de la Via Jacobi de 2008 sur la route de randonnée suisse No.4.

Waltraut Hupfer, Redaktorin •

Les jours raccourcissent et les températures rafraichissent, c'est la saison des marrons chauds. Saviez-vous que, du point de vue botanique, la châtaigne est une noix? Originaire du Caucase, c'est l'une des plus anciennes plantes cultivées en Europe. Déjà appréciée sous l'Antiquité, elle est, au Moyen Age, au menu quotidien dans les régions du nord de la Méditerranée jusqu'à ce qu'elle soit supplantée par la pomme de terre. La châtaigne qui est restée longtemps une nourriture du pauvre est à partir de la moitié du 18ème siècle très appréciée par la couche sociale supérieure. Préparée avec le sucre de canne importé des lointaines colonies, elle devient une spécialité gastronomique. Les marrons glacés, servis dans un plat spécialement conçu à cet effet, le service à châtaigne. Ces récipients de facture raffinée en porcelaine ou en céramique à décor craquelé servaient à présenter les châtaignes confites chaudes sur les tables princières. Si la mode culinaire apparue à Paris s'éteint à la fin du 18ème siècle, la châtaigne ne disparaît pas: aujourd'hui, avant tout à l'automne et en hiver, les marrons chauds vendus dans des cornets en papier nous réchauffent les mains et l'âme.

Waltraut Hupfer, Rédactrice •

Laden der Schweizerischen Trachtenvereinigung:
Werner Vogel, Kochsmattstrasse 29B, 5445 Eggenwil,
056 496 69 93, shop@trachtenvereinigung.ch



Schweizerische Trachtenvereinigung
Fédération nationale des costumes suisses
Fédération nationale des costumes suisses
Fédération suisse des costumes

*Vielleicht finden Sie ein passendes
Weihnachtsgeschenk im Laden der Schweizerischen
Trachtenvereinigung?*

*Peut-être trouverez-vous le cadeau de Noël idéal
dans la boutique en ligne de la Fédération nationale des
costumes suisses ?*



DIGITAL AKKORDEON & SCHWYZERÖRGELI



- braucht keinen Verstärker
- kein Kabelsalat...
- schöne original Klänge
- Balgdynamisch
- jede Tonart umschaltbar
- eingebaute Lautsprecher
- Noten schreiben am PC
- in Ruhe üben mit Kopfhörer
- ! Grosserfolg !
- Demos im Internet

REFERENZEN:



Kapelle Oberalp
ECHO VOM MÄLCHBERG
EDELWYSS MUSIG
TÖBELIFÄTZER
UND VIELE ANDERE...

Musikhaus J. Gwerder & Sohn - Breitenstrasse 6 CH-6422 Steinen
Tel. 041 / 833 80 60 - www.Schwyzororgeln.ch

Total-Ausverkauf Damen-Trachtenschuhe



Fr. 209.90
Fr. 299.90

- 30% reduziert
- Fussbettung
- Für Einlagen geeignet!
- Grösse 2.5 bis 9 / Weite K!
- Dienstag-Samstag geöffnet
- www.schuhhaus-jakob.ch



Peter Jakob Trubschachen
Schuhhaus 034 495 51 59



6-11 Zwei Pilger.
Holzfigur-
chen wohl aus Spanien,
frühes 20. Jh.

Foto: D. Wunderlin
Museum der Kulturen
Basel
Deux pèlerins. Figurines en
bois, Espagne, début 20è s.

3	Der Präsident	3	Le président
6-11	Pilgern—eine alte Tradition findet neuen Zuspruch	6-11	Pèlerinage—une tradition ancienne revient à la mode
13	Cocoro	13	Cocoro
14-15	Jugend	14-15	Jeunesse
16-17	Die Schlitteda Engadinaisa	16-17	Balade en traîneau de l'Engadine
18-19	Brauchtumswoche Fiesch—die Bilder!	18-19	La semaine des coutumes à Fiesch—en photos!
20-21	100 Jahre Schönenwerd	20-21	Centenaire du groupe en costumes de Schönenwerd
22-23	Marktplatz	22-23	Place du marché
23-27	Aktuell	23-27	Actualités
28-29	Mitteilungen STV	28-29	Communications FNCS
30-31	Veranstaltungen	30-31	Manifestations
31	Impressum	31	Impressum

Pilgern – eine alte Tradition findet neuen Zuspruch

Seit alter Zeit kennen Menschen aller Weltreligionen Orte, an denen sie sich einer höheren Macht besonders nahe fühlen. Deshalb machen sie sich auf zu Quellen, zu einem Hügel, auf einen Gipfel oder zu einer Felsgrotte, die sie als geweihte Orte betrachten. Dort wird um die Erhöhung von Bitten und Anliegen gefleht, mit Gebeten und Zeichen gedankt oder neue Kraft geschöpft. Zur Verrichtung dieser Handlungen macht man sich auf den Weg, man geht auf eine Pilgerfahrt, die oft viele Wochen und Monate dauern kann.



Eine grosse Pilgergruppe nach ihrem Aufbruch in Basel-St. Jakob an der Birs. (Foto: Dominik Wunderlin)
Un grand groupe de pèlerins de Saint-Jacques au départ de Bâle, sur la Birse.

Die physische Hinwendung des Menschen an einen bestimmten, für ihn heiligen Ort ist viel älter als das Christentum und bei vielen Religionen bekannt. Wo sich die Religion auf dem Grund einer alten, an lokale Verehrung gebundenen Göttervorstellung aufbaut, spielt die Wallfahrt oft eine zentrale Rolle. Gemeinsam ist allen Religionen das Verlassen des Wohnortes und das Sich-auf-Weg-machen zu einer heiligen Stätte.

Der Pilger brach früher im Bewusstsein auf, vielleicht seine Heimat nie mehr zu sehen, weshalb es einst zu den Vorbereitungen einer Wallfahrt gehörte, sein Testament zu machen und alle Schulden zu bezahlen...

Andere Pilgertraditionen

Bei den Juden kennt man heute offiziell zwar keine Pilgerreisen, aber drei heilige Pilgerfeste: Pessach (Fest des Auszugs aus

Ägypten), Schawuot (Wochenfest) und Sukkot (Laubhüttenfest). In antiker Zeit zog man anlässlich dieser Feste zum Tempel in Jerusalem. Trotz der Zerstörung des Tempels vor bald 2000 Jahren bilden die genannten Pilgerfeste wichtige Daten im religiösen jüdischen Kalender. Durchaus die Bedeutung eines Pilgerziels heutiger Juden hat die Klagemauer, ein Relikt der Tempelanlage, die zum Gebet und zur Deponie-

rung von handgeschriebenen Gebeten aufgesucht wird, welche in die Ritzen der Mauer gesteckt werden.

Als fünfte und letzte Säule, auf welcher der Islam aufgebaut ist, gilt der Haddsch (hajj), die islamische Pilgerfahrt nach Mekka. Sie findet alljährlich während des Dhoû-l-hijja statt, dem zwölften Monat im islamischen Kalender. Jeder Muslim, Frau oder Mann, sollte die Pilgerfahrt einmal in seinem Leben gemacht haben, wenn es seine gesundheitlichen und finanziellen Verhältnisse zulassen. Die Pilger müssen während der Pilgerreise, die heute auch mit dem Flugzeug unternommen wird, eine Reihe von Vorschriften beachten, so etwa das Verbot der Körperpflege. Der Pilger befindet sich während der Fahrt im so genannten ihrâm, einem Weihezustand. Beim Aufenthalt und um Mekka werden in einer bestimmten Abfolge Orte aufgesucht und Rituale ausgeführt. Dazu gehört die siebenmalige Umkreisung der Kaaba in Mekka. Nach vollendeter Pilgerfahrt darf der Muslim in seinem Namen den Zusatz hajj führen.

Im Hinduismus kennt man verschiedene heilige Pilgerstätten, darunter auch Varanasi am Ganges, wo die Gläubigen ein rituelles Bad nehmen. Bei den indischen Buddhisten kennt man vor allem die Pilgerfahrt zu vier heiligen Stätten, die mit dem Leben des Wahrheitsuchers Gautama Buddha in Verbindung stehen. In anderen buddhistischen Ländern sind besondere Tempel und Klöster das Ziel von Wallfahrten. In Tibet und ebenso in China gibt es verschiedene heilige Berge als buddhistische Pilgerziele. Auch der Shintō, die autochthone Religion Japans, kennt das Wallfahrtswesen. Als Ziel gilt hier der Schrein in Ise auf der Hauptinsel, der alljährlich von etwa sechs Millionen Gläubigen aufgesucht wird.

Von der Abneigung zur offenen Unterstützung

Das frühe Christentum kennt das Wallfahren noch nicht und im Neuen Testament wird sogar eine deutliche Ablehnung gegen Lokalkulte deutlich. Da Gottes Gegenwart an keinen Ort gebunden ist, hat sich auch nie eine Wallfahrt zu einem besonderen Gottesheiligtum entwickelt. Dazu der Kirchenlehrer Augustinus († 430): «Gott ist überall und wird durch keinen Raum umschlossen oder begrenzt; wer kann aber

seinen Plan durchschauen, weshalb Wunder an dem einen Ort geschehen, an dem andern aber nicht?»

Der heilige Hieronymus (347-420) wiederum kritisierte das zu seiner Zeit zum Modetrend werdende Wallfahren «Von Jerusalem und von Britannien aus steht uns der Himmel gleichermassen offen. Deshalb zeugt es von sträflicher Torheit, wenn einer aus seiner Heimat fortzieht, um dann nach dem hochberühmten Jerusalem zu pilgern, wo sich Huren, Schauspieler und Possenreisser genauso wie in allen anderen Städten umhertreiben.»

Und als frühe Warnung vor einer Überbewertung der Wallfahrt ist das Wort des kappadozischen Kirchenlehrers Gregor von Nyssa († 394) zu sehen: «Wenn du voller schlechter Gedanken bist, so bleibst du auch weit von Christus entfernt, wenn du nach Golgatha, zum Ölberg oder zur Auferstehungsstätte pilgerst.» Dieser Satz wurde immer wieder in Erinnerung gerufen, wenn die Wallfahrtsfrömmigkeit zu überbord-



Pilger vor dem Kenotaph der heiligen Idda von Toggenburg in Fischingen. (Foto: D. Wunderlin)

Pèlerin devant le cenotaphe de sainte Idda von Toggenburg à Fischingen.

Pèlerinage – une tradition ancienne revient à la mode

Depuis très longtemps, il existe pour les fidèles de toutes les religions des lieux sur lesquels ils se sentent particulièrement proches de la puissance sacrée. Les endroits où une apparition divine a donné naissance à un rituel de vénération sont devenus des lieux de pèlerinage.

Au tout début du christianisme, la pratique du pèlerinage n'existe pas et dans le Nouveau Testament, le culte local est même clairement rejeté. Parce que Dieu est universel et que sa présence n'est pas reliée à un lieu particulier, aucun sanctuaire ne peut faire l'objet d'un pèlerinage et les grands prédicateurs comme saint Augustin ou saint Jérôme s'opposent fortement à cette pratique.

Ce phénomène caractéristique de la religion populaire ne s'appuie sur aucun précepte ecclésiastique. Mais en tant que moyen d'évangélisation efficace, il recueille la faveur croissante de l'Eglise catholique. De son côté, l'Eglise protestante, conformément à la doctrine de Luther, le désapprouve jusqu'à une époque récente.

Aux alentours de 1600, des lieux saints d'importance variable apparaissent par centaines sur l'actuel territoire suisse et composent un paysage sacré exceptionnel. Notons que les lieux de pèlerinage les plus importants – Einsiedeln et Flüeli-Ranft/Sachseln – sont créés à l'époque qui précède la Réforme. Ces deux endroits n'ont jamais perdu de leur force d'attraction au cours des siècles et continuent d'être fréquentés par des pèlerins provenant des pays voisins. Si aujourd'hui, de nombreux lieux de pèlerinage sont accessibles en train ou en bus, on constate un nombre croissant de pèlerins qui, comme autrefois, s'y rendent à pied, marchant parfois sur de très longues distances.

Les lieux de vénération d'une Vierge Noire et du frère Nicolas sont des étapes sur la route principale du pèlerinage de Saint-Jacques qui traverse la Suisse en direction du nord-ouest de l'Espagne.

A côté de la très ancienne Via Francigena qui part d'Angleterre et du nord-est de la France, passe par la Suisse occidentale et mène au tombeau des Saints Apôtres Pierre et Paul à Rome, de nombreux chemins ont été remis en service au cours des dernières décennies. La plupart mènent à Saint-Jacques-de-Compostelle, dans la lointaine Galicie où un pèlerinage est créé il y a plus

drohte oder sich Fehlentwicklungen abzeichneten.

Die christliche Wallfahrt ist notabene eine ausgesprochene Form der Volksreligion und durch keine kirchenamtliche Anweisungen entstanden. Als probates Mittel der Evangelisation wurde das Wallfahren aber immer wieder von katholischer Seite auch positiv gewürdigt. Die reformierte Kirche hielt hingegen bis in die jüngste Zeit klar an jener Kritik am Pilgerwesen fest, wie sie bereits von Luther formuliert worden war.

Auch christliche Wallfahrtsziele ändern sich im Laufe der Zeit

Aus dem verständlichen Bedürfnis heraus, jene Orte aufzusuchen, wo Jesus Christus, der menschengewordene Gottessohn, im Heiligen Land gewandelt war, entstand bereits im 4. Jahrhundert die Wallfahrt ins Heilige Land. Zu den ersten Pilgerinnen gehörte Kaiserin Helena, welche u. a. die Reste vom Kreuz Christi bergen liess und die Wegbereiterin des Heilig Kreuz-Kultes wurde. Bald danach wurden auch Erscheinungsorte von Engeln (zuerst San Michele in Monte Arcangelo, Apulien) und die Märtyrergräber zu Wallfahrtszielen. Dann kamen Gräber und Gedächtnisorte von «Bekennern» und andern Heiligen dazu. Im Mittelalter entwickelten sich die Marienwallfahrten, wo dann – in Ermangelung von Reliquien der Gottesmutter – das Gnadenbild, eine bildliche Darstellung von Maria, zuneh-



Pilgergruppe, teilweise in Tracht, im mittelitalienischen Pilgerstädtchen Loreto. (Foto: D. Wunderlin)

Groupe de pèlerins, en partie vêtus du costume, dans la petite ville de pèlerinage de Loreto au centre de l'Italie.

mend das Zentrum von Wallfahrten wurde. Daneben entstanden im Spätmittelalter auch Eucharistische Wallfahrten zu Stätten, wo sich ein Sakrament- oder ein Blutwunder zugetragen hat.

Als Folge der im Spätmittelalter blühenden Passionsfrömmigkeit wurden Splitter vom Kreuz Christi und Vesperbilder (Pietà) zum Gegenstand einer besonders starken, wallfahrtsmässigen Verehrung. Als Folge der Reformation gingen allerdings verschiedene Wallfahrtsorte unter, andere entstanden dank so genannten Fluchtbildern, Gnadenbilder, die aus reformierten Gebieten gerettet wurden, was sich allerdings bei kritischer Nachprüfung stets als eine legitimierende Legende erweist. Im 16. bis 18. Jh. brachten auch «Kultfiliationen» ausländi-

scher Wallfahrtsheiligtümer neue Pilgerorte hervor: Loreto, Maria Hilf, Maria vom Guten Rat und Maria Schnee gehören hier zu den bedeutenderen Gnadenbildkopien. Sie wurden vor allem in der Barockzeit beliebt, in der ausserdem mancher Katakombenheilige sowie Mitglieder der Heiligen Familie, viele Bauernpatrone und Volksheligen zu einer wallfahrtsmässigen Verehrung kamen. Ab dem späten 18. Jh. war es vielerorts vorbei mit der barocken Wallfahrtsfrömmigkeit, und die Krise des religiösen Lebens im frühen 19. Jh. bewirkte eine Reduktion der Wallfahrten. Aber seit der zweiten Hälfte des 19. Jhs. entstanden auch neue Pilgerorte, die weitestgehend ein marianisches Gnadenbild zum Ziel haben. Dank der Erfindung neuer Massentransportmittel wurden

erstmalig auch Gross- und Massenwallfahrten möglich. Neben Padua mit dem Heiligen Antonius wurden nun vor allem neue Marienheiligtümer wie La Salette, Lourdes und Fatima aufgesucht. Es ist kein Zufall, dass Lourdes bereits 1867 an das französische Eisenbahnnetz angeschlossen und auch Einsiedeln via Wädenswil bereits 1877 auf der Schiene erschlossen wurde.



Das ehemalige Kloster Fischingen liegt am Schwabenweg und ist Verehrungsstätte der heiligen Idda von Toggenburg. (Foto: D. Wunderlin)

L'ancien monastère de Fischingen est situé sur le chemin souabe : sainte Idda von Toggenburg y est vénérée.

Alte Wallfahrtsorte und neue Pilger auf alten Wegen

Im Laufe von etwa 1600 Jahren sind auf dem Gebiet der heutigen Schweiz viele Hunderte von kleinen und grösseren Gnadenstätten entstanden und haben eine interessante Sakrallandschaft entstehen lassen. Bemerkenswerterweise stammen die bedeutendsten Wallfahrtsorte unseres Landes – nämlich Einsiedeln und Flühli-Ranft/Sachslen – aus vorreformatorischer Zeit; beide haben bis heute nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüsst und werden wie seit Jahrhunderten auch vom nahen Ausland aufgesucht. Zwar erfolgen heute viele

Wallfahrten mit Bahn und Bus, doch wie in früheren Zeiten immer wieder auch zu Fuss und auch über sehr weite Strecken.

Die Verehrungsstätten einer schwarzen Madonna und von Bruder Klaus liegen auch an einer der Haupttrouten für Jakobuspilger, welche durch die Schweiz in Richtung Nordwestspanien unterwegs sind. Neben der viel älteren Via Francigena, welche von England und Nordostfrankreich die Westschweiz durchquert und nach Rom zu den Gräbern der heiligen Apostel Petrus und Paulus führt, sind in den letzten Jahrzehnten vor allem die Wege für die Fernwallfahrt nach Santiago de Compostela wieder hergerichtet worden. Die Pilgerei ins ferne Galicien hatte vor über tausend Jahren eingesetzt und wurde nach einem Tiefstand im 19. Jh. erst nach 1975 wiederentdeckt. Während sich 1976 bloss noch 243 Pilger im Pilgerbüro in Santiago meldeten, waren es 2010 nicht weniger als 272'135 Fuss- und Velopilger, was einen neuen Rekord darstellt.

Obwohl auch heute noch eine Mehrheit der Jakobuspilger aus einer mehr oder weniger starken religiösen Motivation auf den Weg geht, so sind auch viele andere Gründe von der Lebens- und Berufskrise bis zur sportlichen Herausforderung wahrzunehmen



Langlebige Markierung des Jakobusweges im Freiburgischen; die stilisierte Muschel ist allerdings um 180 Grad verdreht. (Foto: D. Wunderlin)

Balisage très ancien du chemin de Saint-Jacques dans le canton de Fribourg; la coquille stylisée est cependant inversée de 180 degrés.

de mille ans. Après une chute de fréquentation au 19ème siècle, le lieu est redécouvert à partir de 1975. Alors qu'en 1976, on recense 243 pèlerins de Saint-Jacques, en 2010, on n'en compte pas moins de 272'135 cheminant à pied ou en vélo !

Si des raisons plus ou moins religieuses motivent la majorité des pèlerins modernes, beaucoup se mettent en route pour de tout autres motifs allant de la crise de vie privée ou professionnelle au défi sportif. Le pèlerinage n'est plus nécessairement lié à une conviction religieuse.

En 1980, un religieux entreprend de marquer le chemin de Saint-Jacques dans le nord de l'Espagne avec des flèches jaunes. Aussitôt, la Suisse s'attèle elle-aussi à la reconstruction de l'ancien chemin de pèlerinage. En 1987, Ulrich Ziegler, à l'époque rédacteur sortant de la Revue Schweiz, publie le parcours approximatif de l'unique route partant du lac de Constance et traversant la Suisse occidentale en passant par Einsiedeln. Dès 1988, le centre de recherche bernois dresse l'inventaire fédéral des chemins historiques de Suisse (IVS), scientifique ment fondé sur des cartes anciennes (Lac de Constance–Einsiedeln–Lac de Genève). Dans le cadre des activités du CH'91, l'association «Chemins de randonnée de Thurgovie» est la première organisation à baliser le chemin souabe (Schwabenweg–ancienne dénomination pour le tronçon entre le Lac de Constance et Einsiedeln). Le premier panneau indicateur planté sur la place de la cathédrale de Constance doit être cependant retiré 15 ans plus tard parce qu'il mentionne la distance pour Saint-Jacques de façon incorrecte: il manque 390 km...

Forts de leurs premières expériences parfois compliquées avec les propriétaires fonciers et porteurs d'une contribution financière, les Thurgoviens vont ensuite aider les Fribourgeois dans leur projet d'aménagement d'un chemin de Saint-Jacques. La route traverse Tavel où une chapelle renferme une remarquable



Einfach ausgerüstet waren einst die Pilger. Illustration aus «Predigen Teütsch» des Volkspredigers Johann Geiler von Kaysersberg, 1508.

Les pèlerins étaient autrefois modestement équipés. Illustration extraite de l'ouvrage Predigen Teütsch du prédicateur Johann Geiler von Kaysersberg, 1508.

men. Zudem ist Pilgern heute nicht mehr zwingend mit einer Konfession verbunden. Geschichte sind hingegen die einst kirchlich verordneten Sühnewallfahrten, die vor allem bei schweren Vergehen wie Mord, Unzucht oder Sodomie verhängt wurden. Nicht selten führten sie auch einem zweifelhaften Resultat: Statt in sich zu gehen, machten sie als Wegelagerer die Pilgerwege unsicher, während andere die Pilgerinnen als Freiwild betrachteten.

Initiative Ostschweiz

Nachdem 1980 in Nordspanien ein Geistlicher mit der Markierung des Jakobusweges mit gelben Pfeilen begonnen hatte, dauerte es nur wenige Jahre, bis man sich auch in der Schweiz an die Rekonstruktion des alten Pilgerweges machte. Es war die Zeit der ersten Fachtagungen und Ausstellungen, die auch erstmals die europäische Dimension des Jakobusweges bewusst machten. 1987 stellte Ulrich Ziegler, damals scheidender Redaktor der «Revue Schweiz», den ungefähren Verlauf der einstigen Pilgerstrasse vom Bodensee über Einsiedeln in die Westschweiz in einem grösseren Artikel vor. Und bereits 1988 konnte die in Bern ansässige Forschungseinrichtung, das Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS), historisch fundierte Pläne für die Route durch die Schweiz (Bodensee–Einsiedeln–Genfersee) präsentieren. Im Rahmen der Aktivitäten zu CH'91 machten sich die



Bedruckte Blechkanister für das heilkräftige Wasser aus Lourdes, um 1900. (Museum der Kulturen Basel; Foto: D. Wunderlin)
Réceptif en tôle imprimé pour contenir l'eau bénite de Lourdes, vers 1900.

«Thurgauer Wanderwege» als erste Organisation daran, von Konstanz aus den «Schwabeweg» (alte Bezeichnung für den Abschnitt bis Einsiedeln) zu markieren und mit Wegweisern auszustatten. Am Ausgangspunkt vor dem Münster in Konstanz wurde ein besonderer Wegweiser aufgestellt: Er zeigte die Distanz bis Santiago di Compostela mit der stolzen Angabe von 1950 Kilometern an. Der Wegweiser musste allerdings im Frühling 2006 ausgewechselt werden, nachdem ein Thurgauer Jakobspilger und Mitinitiator der Rekonstruktion des «Schwabeweges» festgestellt hatte, dass der Weg bis Santiago ganze 390 Kilometer länger ist...

Mit den in den Anfängen nicht immer leichten Erfahrungen mit Landeigentümern, wenn es um den möglichst historisch korrekten Verlauf des Weges ging, und mit etwas Restkapital unterstützen die Thurgauer Freunde eidgenössisch dann auch die Freiburger bei ihrem Jakobusweg-Projekt. Dieses führt über Tafers, wo auf eindrückliche Art das berühmte Galgenwunder in einem Bilderzyklus dargestellt ist.

Rückblickend darf festgestellt werden, dass die Schweizer Abschnitte heute neben dem spanischen Camino Francés und der französischen Via Podiensis (Le Puy–Pyrenäen) zu den ersten ausgeschilderten Strecken für Jakobuspilger gehören; seit Mai 2008 heisst er offiziell ViaJacobi. Andere Länder und dort aktiv gewordene Jakobusgesellschaften haben inzwischen nachgezogen und leisteten ihre Beiträge zu einem europäischen Jakobuswege-Netz.

Appenzellerweg

Obwohl für jeden Pilger sein eigener Weg mit dem Überschreiten der Türschwelle beginnt und er dann zunächst seine Schritte bis zu einem Punkt lenkt, wo er auf einen historisch belegten Jakobusweg trifft, ist es unvermeidlich, dass auch Vorschläge für ein engmaschigeres Pilgerwegnetz formuliert werden. Sie erfolgen indes nicht grundlos, sondern oft als Reaktion auf Wegplanungen ausländischer Nachbarn.

So geschah dies 2011 mit dem (nicht markierten sondern nur beschriebenen) «Basel–Jura–DreiSeen Weg», dem Anschlussweg zur ViaJacobi (in Payerne), und so erfolgte es 2008 auch beim «Appenzellerweg». Dieser nimmt einen Jakobusweg auf, der durch Vorarlberg führt und bald nach Rankweil an die Schweizer Grenze

kommt. Mit grösster Sorgfalt wurde in der Folge der Verlauf der Route via Appenzell und Urnäsch bis zum Anschluss an die Via-Jacobi in St. Peterszell geplant. Wie es sich gehört, bietet sie dem Pilgerwanderer zahlreiche spirituelle Impulse, welche manchmal auch eine Beziehung zum grossen Pil-



Die offizielle Wegmarkierung der Via Francigena Canterbury-Rom.

(Foto: D. Wunderlin)

Balisage officielle de la Via Francigena Canterbury-Rome.

gerheiligen Jakobus dem Älteren und sogar zu Santiago herstellen. So in der Legende vom heiligen Jakobus, der im fernen Spanien beim Predigen so heftig mit seinem Stab gestikuliert haben soll, dass er ihm entglitt und bis auf den Kronberg flog. Dort begann sofort eine Quelle zu sprudeln, die seither das Wasser für das so genannte Jakobsbad liefert.

Dominik Wunderlin •



Jakobuswegweiser von 1991, der nach 15 Jahren Dienst in Konstanz ersetzt werden musste, da er eine falsche Distanzangabe aufgewiesen hatte. (Foto: D. Wunderlin)

Panneau du chemin de Saint-Jacques planté sur la place de la cathédrale de Constance en 1991 : il a dû être enlevé 15 ans plus tard parce qu'il indiquait une distance incorrecte.

Passend zu diesem Thema:

Pilgern boomt

Ausstellung 14.9.2012 – 3.3.2013
Museum der Kulturen Basel
Münsterplatz 20, 4001 Basel

Offen:

Di – So

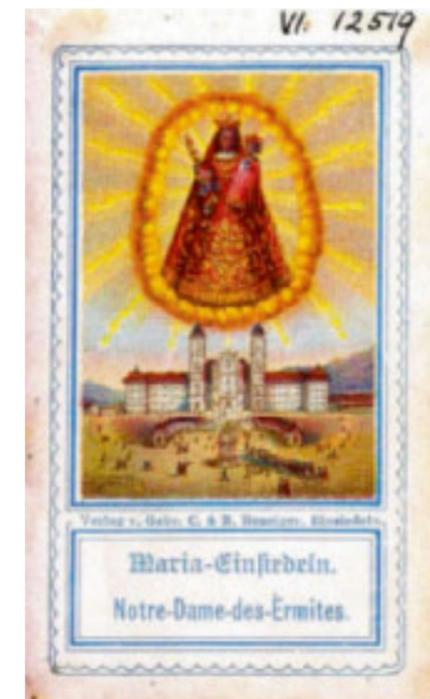
10.00 – 17.00

Jeden ersten Mittwoch im Monat

10.00 – 20.00

www.mkb.ch

Weiterführende Informationen zum Jakobsweg in der Schweiz:
www.jakobsweg.ch



Wallfahrtsandenken aus Einsiedeln, um 1900. (Museum der Kulturen Basel, Foto: D. Wunderlin)

Souvenirs du pèlerinage d'Einsiedeln, vers 1900.

fresque illustrant le célèbre miracle du pendu dépendu. À la réflexion, on constate que la route suisse est aujourd'hui, à côté du Camino Francés espagnol et de la Via Podiensis française (Le Puy – Pyrénées), l'une des premières routes de Saint-Jacques à être balisées. Depuis 2008, elle porte officiellement le nom de Via Jacobi.

Le chemin personnel de tout pèlerin débute à partir du moment où, après avoir franchi le seuil de sa maison, il rejoint un chemin de Saint-Jacques historiquement attesté comme tel. Inévitablement, il existe tout un réseau d'itinéraires différents les uns des autres. Cette densité n'est pas sans raison et provient des jonctions avec les chemins des pays limitrophes. C'est ainsi qu'en 2011, est aménagée la route Bâle – Jura – Trois-Lacs, non balisée et seulement décrite: elle relie les chemins du sud-ouest allemand et rejoint la Via Jacobi à Payerne. Il en est de même avec l'Appenzellerweg, le chemin de l'Appenzell, qui prolonge le chemin de Saint-Jacques à travers le Vorarlberg autrichien et aboutit à Rankweil à la frontière suisse. Avec le tronçon Urnäsch – Sankt-Peterszell reliant à la Via Jacobi, ils sont soigneusement planifiés et aménagés. Il en va de soi, la route est jonchée de nombreuses «inspirations spirituelles», parfois en relation avec le grand pèlerin Jacques le Majeur, parfois avec le lieu-même de Saint-Jacques. Selon la légende, alors qu'il prêchait en Espagne, saint Jacques brandit son bâton si vivement qu'il lui échappa des mains et s'envola sur le Kronberg d'où une source jaillit aussitôt. Elle alimente aujourd'hui le fameux marécage Jakobsbad.

Dominik Wunderlin •

Pilgern boomt

Exposition 14.9.2012 – 3.3.2013

Museum der Kulturen Basel
Münsterplatz 20, 4051 Bâle

Ouverture: Mardi-Dimanche 10h–17h
Chaque premier mercredi du mois 10h–20h

www.mkb.ch

Informations détaillées sur le chemin de Saint-Jacques en Suisse:
www.jakobsweg.ch



Hans Ulrich Geissbühler

Ihr Trachtenschmuck- und Goldschmiedeatelier mit Erfahrung und Tradition
Schauschaffen an der Brächete in Zäziwil (in der Turnhalle) Mittwoch, 26. September 2012

H.U. Geissbühler, von Tavelweg 1, 3610 Konolfingen, Tel. 031 7910322
 DI.-Fr. 08.30-12.00/13.30-18.30 Uhr, Sa. 08.00-12.00/13.30-18.00 Uhr, Montag ganzer Tag geschlossen

Wäp
 9657 Unterwasser
 Telefon: 071 / 998 60 20

Original Toggenburger und Appenzeller Sennenschuhe
 Leder- & Gummisohle

HEIMATWERK ZÜRLOBERLAND
 die besondere ART

Fachgeschäft für handgewebte Trachtenstoffe
HANDWEBEREI
 8494 Bauma Tel. 052 386 1160
 www.heimatwerk-zuerloberland.ch

Berner Trachten

Nach Mass und Änderungen.
 Berntuch-Kleider, Kühermutzen, Burgunderblusen usw.
 Alle Zutaten.

Fachkundige Beratung und sorgfältige Ausführung.

Niederhauser
 MODEHAUS • HUTTWIL

Telefon 062 962 22 40
 www.niederhauser-mode.ch
 info@niederhauser-mode.ch

Aus dem Inhaltsverzeichnis

- *Am Thunersee
- Arabisch
- Die Gedanken sind frei
- *Hüb Dank
- Heideröslein
- Joggis Freud
- Meiteli, wenn du wosch ga tanze
- Mys chline Veieli
- Säg mer, wenn dass d Rose blüeje
- Unser Leben gleicht der Reise etc.
- *auch für gem. Chor erhältlich

Bezug Müller&Schade AG Bern oder sandratosetti@zapp.ch
 Lieder auch einzeln erhältlich mit Mindestauflage. Tonart wählbar.

Heftpreis: Fr. 35.-

Dreistimmige Chorsätze
 bearbeitet von Jürg Neuenschwander

Manufactura Tessanda Val Müstair, Handweberei ... edle Stoffe seit 84 Jahren ...

WETTBEWERBSTALON
 Wann wurde die Manufactura Tessanda Val Müstair gegründet? □ 1919 □ 1928 □ 1934

Name: _____ Vorname: _____
 Adresse: _____ Wohnort: _____

Stunden bis 31.10.2012 an Manufactura Tessanda Val Müstair, Handweberei
 CH-3706 Sta. Maria V.M. Tel. +41(0) 81 828 31 84 Fax +41(0) 81 828 31 16 info@tessanda.ch www.tessanda.ch

GEMEINDEFAHNEN.CH
 Der grösste Onlineshop für Gemeindefahnen und Fahnenmasten jeder Art!

Telefon: 056 619 94 94
 Fax: 056 619 94 99

Swiss Made – Schweizer Qualität

Au Fil du Temps et La Villanelle Danse
Week-end en Champagne

Les groupes folkloriques «Au Fil du Temps», de Romont, et «La Villanelle Danse», de Montagny, ont une nouvelle fois collaboré pour représenter notre canton à l'étranger. Du 3 au 6 août 2012, les deux sociétés, accompagnées des cors des Alpes de «l'Echo des Vanils», ont animé le petit village de Meurville (Aube) à l'occasion de la «Route du Champagne en fête».

Cette manifestation, qui a lieu chaque année dans une région différente de la Champagne, permet aux visiteurs ayant acheté un passeport de goûter le mousseux dans les diverses caves ouvertes durant le week-end.

Arrivées le vendredi en début de soirée, les 34 personnes consti-

tuant la délégation fribourgeoise ont pris leur logement dans les dortoirs utilisés, au temps de la récolte, par les saisonniers, avant de passer la soirée à fraterniser avec les organisateurs. Le samedi, danseuses, danseurs, musiciens et lanceur de drapeau ont commencé leur prestation à l'entrée du village, accueillant en musique les premiers visiteurs. L'animation a continué, sous un soleil de plomb, tout au long de l'après-midi, d'abord sur la place du village puis devant les 4 caves ouvertes du village pour le plus grand plaisir des visiteurs venus de toute la France, mais aussi de Belgique, d'Angleterre, d'Allemagne et même du Japon. Le soir venu, les Fribourgeois ont assisté à un magnifique feu d'ar-

tifice. Le dimanche matin, la majorité du groupe a rejoint le village voisin de Bligny pour participer à la messe durant laquelle a été béni un tonnelet de Champagne. L'après-midi, les sociétés ont animé une nouvelle fois la place du village de Meurville et les caves avant de conclure leurs prestations par une danse dans

le jardin de Mme le maire qui s'est terminée alors que la pluie s'invitait à la fête. C'est en faisant un petit détour par Colombey-les-deux-Eglises et le Mémorial De Gaulle que les Fribourgeois sont rentrés en Suisse durant la journée du lundi.

Dominique Ayer •



90ème anniversaire de la Société du costume neuchâtelois: Une fête du partage réussie

Le partage, tout un programme... En effet, lorsque l'année passée, une commission regroupant des représentants des différentes sections se sont réunis pour réfléchir à la fête, l'idée de partager nos émotions, nos passions, notre attachement aux costumes avec les autres s'est rapidement imposée.

La recherche de partenaires (et de parrains) a permis des contacts favorisant ensuite l'élaboration du programme. Une fois passée la date officielle fati-

dique, le 29 avril 1922, les festivités ont débuté par l'inauguration de l'exposition de costumes à Cernier et par une participation aux Promos du Locle (cortège et danse en public) début juillet. Pendant tous ces mois, les répétitions de chant et de danse se sont intensifiées dans les sections, d'entente avec le comité cantonal.

Les 25 et 26 août, animation pendant deux jours à Fête la Terre, Cernier. Grand succès populaire avec deux spectacles

sous tente le samedi soir (bal folk avec Tradirrationnel et concert déjanté des Petits Chanteurs à la Gueule de Bois). À peine remis de nos efforts, la soirée officielle approchait à grands pas. Quatre répétitions générales, dont trois la semaine précédant le samedi 8 septembre, nous ont permis de savoir parfaitement nos chants et danses. Le tout sous la direction de Jacques Péter, patient metteur en scène neuchâtelois et d'un humoriste-présentateur. Barnabé, puisque c'est de lui qu'il s'agit, a su accompagner un public enthousiaste à travers un spectacle décrivant les activités des gens du costume comme poussièreuses et comparant les traditions helvétiques à celles des Aborigènes d'Australie, avant de terminer le spectacle en acceptant d'interpréter en «guest star» une partie de la danse des caquelons et en affir-



mant avoir grâce à nous découvert ses origines et avoir passé une bonne soirée. La présence de nombreux amis du costume en provenance de plusieurs cantons, accompagnés par plusieurs membres du comité directeur de la FNCS nous a fait chaud au cœur. Merci d'avoir partagé avec nous cette soirée.

Monica et Yvan Péter •



Kunterbunt-Sunntig der Zürcher KOKJ

Seit dem Jahr 2000 organisiert die Zürcher KOKJ jedes Jahr den Kunterbunt-Sunntig.

Bereits zum 6. Mal hatten die grösseren Kinder die Möglichkeit, schon am Samstag anzureisen und gemeinsam zu übernachten.

Den folgenden Bericht haben zwei Teilnehmerinnen, Muriel Sengstag und Sereina Wälchli, geschrieben:

«Der Kunterbunt-Sunntig fand am 2. September in Bubikon statt. Einige Kinder kamen schon am Samstagabend. Wir assen Lasagne und Pudding und spielten Spiele und übernachteten in der Turnhalle. Am Sonntag kamen noch mehr Kinder und zusammen machten wir einen Postenlauf mit vier Posten. Diese waren: Singen, Tanzen, Basteln und ausländische Tänze.

Nach dem Mittagessen gab es, wie immer, einen Ballonwettflug. Auch bereits eine Tradition, war der Auftritt der Musikgruppe «Stägeleufer».

Uns hat das Basteln am besten gefallen. Wir machten aus Speckstein Ketten, Handschmeichler und Fotoständer».

Kunterbunt-Sunntig du CEJ de Zurich

Depuis l'an 2000, le CEJ de Zurich organise chaque année le Kunterbunt-Sunntig, le dimanche bariolé.

Les enfants les plus âgés ont pu, pour la 6ème fois, arriver dès le samedi et dormir sur place avec les autres participants.

Le rapport qui suit a été écrit par Muriel Sengstag et Sereina Wälchli :

«Le Kunterbunt-Sunntig s'est déroulé le 2 septembre à Bubikon. Certains enfants sont arrivés dès le samedi soir. Nous avons mangé des lasagnes et du pudding, puis nous avons joué et dormi dans la salle de sports. Dimanche, les autres enfants sont arrivés et nous avons fait un parcours avec quatre stations : chant, danse, bricolage et danses étrangères.

Après le déjeuner, il y a eu comme toujours un lancer de ballons. Puis le groupe de musiciens «Stägeleufer» a joué, là encore une tradition.

Le bricolage est ce que nous avons préféré. Nous avons fabriqué des pendentifs, des galets et des porte-photos en pierre à savon.»



Bilder: Gian-Luzi Schmid, Bubikon

Bilder: Tony Lehmann

Kurs für LeiterInnen von Jugendgruppen

«Wie Teenies ticken» – Arbeit mit Jugendlichen

Orte und Daten: 1 ganzer Samstag
3 Wiederholungen in verschiedenen Regionen (auf deutsch, siehe Anmeldung)

Kursbeginn: 09.00 Uhr, Kursende 16.00 Uhr

Leitung: Renate Blaser, Fachpsychologin für Kinder- und Jugendpsychologie FSP

Ziele:

- mehr Sicherheit im Umgang mit Jugendlichen bekommen
- Verantwortung definieren, wahrnehmen, abgrenzen
- Selbstvertrauen und Motivation gewinnen

Inhalt: Der Kurs behandelt das Alterssegment von ca. 12 bis 18 Jahren

- Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen
- Bedürfnisse von Jugendlichen
- Fördern und fordern – leichter gesagt als getan?
- was bestimmt das Gefühlsleben von Jugendlichen?
- in welcher Rolle sehen die Jugendlichen den/die JugendgruppenleiterIn?
- was bietet die Trachtentanzgruppe?
- Was macht uns selbstbewusst?
- in welcher Rolle sieht sich der/die JugendgruppenleiterIn?

Form: Vortrag, Übungen, Fallbeispiele

Teilnehmer: LeiterInnen von Jugendgruppen, andere Interessierte
mindestens 15, höchstens 30 pro Tag

Voraussetzungen: Wille, Neues zu lernen, bestehendes Wissen zu überprüfen und zu vertiefen und von Erfahrungen anderer zu profitieren. Bereitschaft, sich mit etwas Psychologie auseinanderzusetzen. Keine besonderen Grundlagenkenntnisse nötig, etwas Erfahrung in Gruppenleitung von Vorteil. Achtung: dieser Kurs konzentriert sich nicht auf Tanzen und Singen, sondern auf die Psychologie der Jugendlichen!

50.– Fr, darin inbegriffen sind Pausenverpflegung und Dokumentation

Kurskosten: Mittagessen zu Lasten der Teilnehmer

Anmeldeschluss: 31. Januar 2013

Auskunft: Tony Lehmann, 079 484 45 03

Anmeldung an: Schweizerische Trachtenvereinigung
Rosswiesstrasse 29,
8608 Bubikon



Kurs T2 «Mein Arbeitsplatz, mein Werkzeugkasten», 2010



Kurs P1 «Kinder sind Engel...», 2010

Anmeldung bis 31.12.2012 an STV, Rosswiesstrasse 29, 8608 Bubikon

Orte und Daten:

<input type="radio"/>	27.04.2013	Lüterkofen SO	Name: _____
<input type="radio"/>	04.05.2013	Baar ZG	Adresse: _____
<input type="radio"/>	01.06.2013	Sargans SG	Telefon: _____
			eMail: _____
			Datum, Unterschrift: _____

Ich nehme die Bestätigung und weitere Infos gern per eMail entgegen

La Schlitteda et le groupe de danse traditionnelle Engiadina, St. Moritz

La plupart d'entre nous ont découvert le thème de la Schlitteda avec le livre d'enfant «La grande neige» écrit par Alois Carigiet et Selina Chönz. Il s'agit d'une course en traîneau avec des enfants ce qui indique que ce thème reprend une coutume largement répandue, bien au-delà du pays de la célèbre «Schlitteda Engadinnaisa». D'après Gudench Barblan, le Schlittadas da giuventüm, c'est-à-dire la course en traîneau de la jeunesse, avait lieu à Sent et dans les communes avoisinantes le jour du Nouvel An. Les couples étaient tirés au sort – seuls ceux qui étaient déjà fiancés étaient exclus de ce système. La course commençait le dimanche après l'office religieux. Un responsable organisait le défilé dont faisait souvent partie un traîneau transportant un groupe de musiciens et de danseurs. Du vin chaud était servi à la première station et un repas avant de faire demi-tour. Après le retour, les garçons étaient invités à dîner par les familles des jeunes filles. Et pour finir, l'ensemble de la Schlitteda se retrouvait pour danser et boire dans une auberge.

Les groupes de jeunesse ne jouent plus le rôle qu'ils avaient autrefois et à St. Moritz, la responsabilité de l'organisation de la Schlitteda a été prise en main depuis plusieurs décennies par les groupes du costume. Au début, il y avait assez de chevaux mais on manquait de traîneaux. Des membres du groupe de danse traditionnelle en ont fabriqués de nouveaux, d'autres ont pu être empruntés à l'association du tourisme local. Depuis cette époque, les filles de la Schlitteda portent le costume de fête d'Engadine et les garçons soit le costume Biedermeier soit celui d'Engadine avec une queue de pie et un chapeau haut de forme.

Avant chaque Schlitteda, le groupe de danse d'Engadine se retrouve à l'hôtel Suvretta à St. Moritz, traverse la forêt de Staz pour arriver à Celerina où un repas est servi. Une fois rentrés à St. Moritz, on danse sur la place du village devant un public émerveillé.

Eviva la Schlitteda!

Johannes Schmid-Kunz •

Die Schlitteda und die Volkstanzgruppe Engiadina, St. Moritz

Unbewusst werden die meisten von uns erstmals beim Kinderbuch «Der grosse Schnee» von Alois Carigiet und Selina Chönz mit dem Thema Schlitteda Bekanntschaft gemacht haben. Allerdings geht es dort um eine Kinderschlittenfahrt, was jedoch darauf hindeutet, dass das Thema Schlittenfahrt weit über die prominenteste Brauchausgestaltung, die «Schlitteda Engadinnaisa» hinausgeht.



Eviva la Schlitteda!

Im Winter waren früher – wollte man nicht zu Fuss gehen – die Pferdeschlitten das einzige vernünftige Beförderungsmittel. Es ist daher leicht nachvollziehbar, warum dieses Gefährt auch heute noch einen hohen Sympathiewert genießt. Die Schlitteda Engadinnaisa ist aus dem volkskulturellen Brauchtumsrepertoire des Kantons Graubünden nicht mehr wegzudenken und doch hat sie sich in ihrem Ablauf kontinuierlich gewandelt.

Gemäss Gudench Barblan fand die «Schlittadas da giuventüm» (Die Schlittenfahrt der Jungmannschaft) in Sent und den umliegenden Gemeinden immer am Neujahrstag statt. Diese Art der Schlitteda wurde von der Jungmannschaft in eigener Regie organisiert. Strecke, Zwischenstation und Ziel der Schlitteda wurden im Voraus bestimmt. Die Schlittenpaare wurden ausgelost – allein die Verlobten waren von diesem System ausgenommen. Am Sonntag

startete die Schlitteda jeweils nach dem Kirchgang. Der Vorreiter organisierte den Festzug und die richtige Aufstellung. Oft war auch ein Schlitten mit der Tanzmusik dabei. An einem ersten Halt wurde Glühwein ausgeschenkt und am Wendepunkt gab es ein Mittagessen, bei dem die Bündner Gerstensuppe nicht fehlen durfte. Nach der Heimkehr wurde der Bursche von der Familie seines Mädchens zum Nachtessen eingeladen. Anschliessend traf sich die gesamte Schlitteda-Gesellschaft zu Tanz und geselligem Beisammensein in einem Wirtshaus.

Die Schlitteda von einst gleicht der heutigen Schlitteda nur noch in der äusseren Form. Einzelne im Urlaub weilende Offiziere in fremden Diensten ritten in alten Zeiten der Kolonne als Vorreiter voraus. Heute sind es Zivilisten, nur die napoleonische Uniform ist nach wie vor ein «Muss». Die Jungmannschaften spielen heute mancher-

orts keine grosse Rolle mehr, so ging die Verantwortung zur Durchführung der Schlitteda in St. Moritz bereits vor Jahrzehnten auf die Trachtengruppe, seit 1975 auf die Volkstanzgruppe Engiadina, St. Moritz über. Nur einmal habe seither die Schlitteda mangels Schnee ausfallen müssen.

Als sich die Volkstanzgruppe Engadina von der Trachtengruppe St. Moritz löste, wollte man positiv in Erscheinung treten und nahm mit dem örtlichen Kurverein Kontakt auf, um fortan die Verantwortung über die Schlitteda zu übernehmen. Die junge Gruppierung wurde sofort tatkräftig unterstützt, es musste festgestellt werden, dass zwar genügend Pferde vorhanden waren, aber nicht ausreichend Schlitten. Mitglieder der Volkstanzgruppe zimmerten, unterstützt von Fachleuten aus der Gegend, zusätzliche Schlitten; die restlichen Fahrzeuge konnten vom Kurverein ausgeliehen werden. War die Schlitteda in St. Moritz früher den Ledigen vorbehalten, so fährt heute an einem Januarsonntag die ganze Volkstanzgruppe aus. Das Datum der Ausfahrt wird mit den Schlittedas von Champfer und Pontresina koordiniert. Seit jeher tragen die Mäd-



Volkstanzgruppe Engiadina, St. Moritz

chen an der Schlitteda die Engadiner Festtagstracht, die Männer entweder Biedermeierkostüme oder die Engadinertracht mit Frack und Zylinder. Jedes Mitglied lässt sich das Vergnügen mehr als 100 Franken kosten.

Die Volkstanzgruppe Engiadina trifft sich vor der Schlitteda im Hotel Suvretta, fährt von St. Moritz durch den Stazer Wald nach Celerina, wo das Mittagessen eingenommen wird. Wieder zurück in St. Moritz veranstaltet die Volkstanzgruppe seit einigen Jahren keinen Schlittedaball mehr, dafür tanzt man am Schluss auf dem Dorfplatz vor begeisterten Zuschauern.

Eviva la Schlitteda!

Johannes Schmid-Kunz •



Schlitteda bei Sent, um 1910

Costums ed usits 4/2012

La schlittada e la gruppa da sauts populars Engiadina, San Murezzan

Ils blers da nus vegnan ad avair fatg enconuschientscha cun il tema da la schlittada a moda inconscianta en il cudesch d'uffants «La naivera/La cufla gronda»

dad Alois Carigiet e Selina Chönz. Là vai però per ina scarsolada d'uffants, quai che mussa dentant ch'il tema da la schlittada surpassa per bler la furma la pli prominenta da l'isanza, la Schlittada engadinnaisa. Tenor Gudench Barblan avevan las schlittadas da la giuventetgna a Sent ed en las vischnancas confinantas adina lieu da Bumaun. Per definir ils pèrs da schlittunzs vegnivi tratg la sort-sulettain ils spus eran exclus da quest sistem. La dumengia cumenzava la schlittada mintgamai suenter messa. Quel che gieva ordavant organisava il cortegi. Savens partecipava al til er ina schlitla cun musica da saut. Tar l'emprima pausa survegnivan ils schlittunzs vin chaud e pli tard devigentar. Sunter il return a chasa vegniva il mat envidà a tschaina da la famiglia da la matta. Alura s'inscuntrava l'entira societad da schlittada per sautar e star da cumpagnia en in'ustaria.

Las cumpagnias da mats giogan oz en divers lieux mo pli ina pitschna rolla. A San Murezzan p.ex. han ils amis da costumes surpiglià gia avant decennis la responsabladad per la schlittada. L'entschatta avevi bain avunda chavals, però memia paucas schlittas. Ils commembers da la gruppa da saut han fatg ulteriuras schlittas e quellas che mancavan, pudevan els emprestar da la societad da cura. Gia adina purtavan las mattas il costum da festa engadinnaisa a chaschun da la schlittada, ils mats in costum en stil Biedermeier u il costum engadinnaisa cun frac e cilinder.

La gruppa da sauts populars Engiadina s'inscuntra avant la schlittada en l'Hotel Suvretta a San Murezzan e traversa il Gaud da Staz per arivar a Schlarigna, nua ch'i dat gentar. Sunter il return preschenta la gruppa sauts populars sin la piazza dal vitg per ils aspecturs intgantads.

Eviva la Schlitteda!

Johannes Schmid-Kunz •

Das war die 7. Brauchtumswoche Fiesch

Bilder: Albert Genger



1997 als Säuglinge erstmals an der Brauchtumswoche – seither immer dabei!
Déjà de la partie pour la première fois en 1997 tout bébé - et depuis présent à chaque édition!



Die Arbeit der müden aber zufriedenen Arbeitsgruppe Fiesch wird vom STV-Präsidenten verdankt.
Le groupe de travail de Fiesch satisfait mais fatigué est remercié par le Président de la FNCS pour son travail.



575 Volkskulturinteressierte aus 21 Kantonen und dem Ausland trafen sich zur 7. Brauchtumswoche.
575 fans de culture populaire en provenance de 21 cantons et de l'étranger se sont retrouvés à la 7ème semaine des coutumes.



Der neue Fotokurs stiess auf grosses Interesse.
Le nouveau cours de photographie a rencontré un grand intérêt.



Action am Demonstrations-Schwingen mit dem Spitzenschwinger Matthias Glarner.
Dynamique démonstration de lutte suisse par le lutteur chevronné Matthias Glarner.



Niemand zu klein, ein Volksmusikant zu sein.
Jamais trop petit pour devenir un musicien de musique populaire.



Das Offenen Tanzen, eines der generationenübergreifenden Kursangebote.
La danse ouverte, une offre de cours touchant toutes les générations.



Absoluter Höhepunkt: das Fiescherkonzert mit dem Hitziger Chor und dem Quartett Laseyer.
Le point culminant de cette semaine: le concert de Fiesch avec la chorale Hitziger et le quartett Laseyer.



Volle Konzentration in den Handwerkskursen.
Les cours d'artisanat demandent une concentration totale.



Nikita Pfister und Filigrane brachte uns die Volksmusik aus der Westschweiz näher.
Nikita Pfister et Filigrane nous ont présenté de plus près la musique populaire de la Suisse Romande.



Nachwuchssorgen kennt die Fiescher Woche kaum.
La semaine de Fiesch n'a pas de problème de relève.



Erstmals ist auch ein Chorleiter aus der Romandie die ganze Woche dabei.
Pour la première fois, un directeur de chorale de la Romandie fut présent toute la semaine.



Das Ferienresort Fiesch bietet eine ideale Infrastruktur für das vielfältige Kursangebot.
Fiesch, lieu de villégiature, offre une infrastructure idéale pour la palette de cours proposés.

100 Jahre Trachtengruppe Schönenwerd – ein wunderbares Stück (Verbands-) Geschichte!

Bilder: Trachtengruppe Schönenwerd



Die Schönenwerder Trachtenfrauen mit ihrem Dirigenten Alexander Furrer am Eidgenössischen Trachtenfest Genf 1931.

Les femmes de Schönenwerd en costume avec leur directeur Alexander Furrer lors de la Fête fédérale des costumes à Genève en 1931.

Eigentlich habe ich gedacht, das Wesentliche aus der Geschichte der Schweizerischen Trachtenvereinigung, ihrer Kantonalverbände und Ortsgruppen zu kennen und jetzt das! Der 100. Geburtstag einer Trachtengruppe muss natürlich gefeiert und erwähnt werden. Gefeiert hat die Trachtengruppe Schönenwerd bereits am diesjährigen Herbstmarkt. Wir wollen an dieser Stelle in die Gründungszeit zurückblicken und gleichzeitig gratulieren.

Der Name Alexander Furrer taucht bereits im ersten Protokoll der Heimatschutzkommission «zur Förderung des Schweizerischen Trachten- und Volksliederwesens» vom Sonntag, 6. Juli 1924 im Oltener Rathauskeller auf. Der Präsident der Solothurnischen Heimatschutzsektion war damals bereits lange Jahre mit dem Thema Tracht vertraut. Alexander Furrer, Bezirkslehrer in Schönenwerd, muss eine unheimlich umtriebige Person gewesen sein, so gründete er 1886 den Männerchor Welschenrohr, 1905 den reformierten Kirchenchor Schönenwerd und schliesslich 1912 gleichenorts einen Volksliederchor. Dieser stand am Anfang der Trachtengruppe

Schönenwerd. Als 1934 der Solothurner Trachtenverband gegründet wurde, war selbstverständlich Alexander Furrer der erste Obmann und somit Mitglied des Zentralvorstandes der Schweizerischen Trachtenvereinigung.

Wie es in der Gründungszeit der Trachtengruppen üblich war, stand die Pflege der Tracht und das Singen von Volksliedern im Vordergrund. Gepröbt wurde während den ersten Jahren in der Wohnstube von Alexander Furrer. Bereits 1912 berichtet ein Protokoll des reformierten Kirchenchors im Rückblick über das vergangene Jahr von einem Auftritt zusammen mit den Trachtenfrauen unter der Leitung von Alexander Furrer. Die Archivbestände berichten bald darauf von Volksliederabenden im Kasino Schönenwerd.

Unbestrittener Höhepunkt der Gründungsphase war bestimmt die Mitwirkung am Röseligartenfest des Lesezirkels Hottingen am 7. März 1914 in

der Tonhalle Zürich. Dort wo Ende des 19. Jh. das erste Schweizer Trachtenfest stattgefunden hatte, wurde von der gleichen Lesegesellschaft ein grosses Volksliedtreffen organisiert. Zusammen mit der Lese- und der Literarischen Gesellschaft Aarau und einer Gruppe aus Olten konzertierten die Schönenwerder Sängerinnen mit ihren Volksliedern (damals auch Heimatlieder genannt).

Die Trachtengruppe kann mit Fug und Recht als eine der Gründerinnen der Schweizerischen Trachtenvereinigung bezeichnet werden, war sie doch am Trachtentag der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern (1925), an der Gründung der Schweizerischen Trachtenvereinigung (1926), am SAFFA-Trachtentag (1928), am Trachtenfest Einsiedeln (1929) und am ersten Eidgenössischen Trachtenfest in Genf (1931) mit dabei.

Mit dem Anlass in Genf hat sich die inhaltliche Vereinsausrichtung wesentlich verschoben. Vom Trachtenfest in Genf ist nämlich ein Bild überliefert, auf dem die Trachtengruppe Schönenwerd tanzt; dafür haben sie sich mit der Trachtengruppe Olten zusammengetan. Anfangs der 30-er-Jahre hat ja bekanntlich der «Volkstanz-Virus» zunehmend die Trachtengruppen der ge-



Grosserfolg der Solothurner Trachtenleute mit dem Maibaumtanz und Volksliedern an der Weltausstellung 1935 in Brüssel.

Enorme succès des amis et amies du costume soleurois avec la danse de l'arbre de mai et des chants populaires lors de l'exposition universelle de 1935 à Bruxelles.

samten Schweiz heimgesucht und offensichtlich vor dem Kanton Solothurn nicht Halt gemacht. Wenn man sich nun vorstellt, dass die damaligen Frauen- und Töchterchöre alle mit dem Volkstanz begonnen haben, ist das vielleicht ein ernstzunehmender Hinweis darauf, warum im Mittelland Volkstanzgruppen heute noch nur oder vor allem aus Frauen bestehen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit ergab sich mit dem Dichter und Lied-Autor Josef Reinhart, 1900-1912 Lehrerkollege von Furrer an der Bezirksschule Schönenwerd. Am gemeinsamen Auftritt im Programm der damaligen Schweizerischen Rundspruchgesellschaft am 8. Juli 1934 und an verschie-



Am Trachtenfest in Einsiedeln 1929 liess sich die Trachtengruppe Schönenwerd mit Meinrad Lienert ablichten.

A la Fête des costumes d'Einsiedeln de 1929, le groupe en costumes Schönenwerd s'est fait photographier en compagnie de Meinrad Lienert.

denen Reinhart-Abenden (bis 1952) werden wohl oft die Reinhart-Lieder «Gygeli, Gygeli, Brotisbei» und «Chumm übers Mäteli» gesungen worden sein.

Ein weiterer Höhepunkt im frühen Vereinsleben dürfte die Mitwirkung am Festzug im Ausstellungsgelände (31. Juli 1935) und am Festabend im Palais des Fêtes (1. August 1935) der Weltausstellung in Brüssel gewesen sein. Mit 16 Mitwirkenden tanzten die Schönenwerderinnen den Maibaumtanz und sangen unter der Leitung von Alexander Furrer einige Lieder. Die Trachtengruppe brachte es sogar auf die Titelseite der Zeitung L'ETOILE BELGE!

Letzte Aktivität vor dem Krieg war die Teilnahme am Solothurnertag an der Landi 1939. Dann schief das Vereinswesen beinahe ein. Die Ungewissheit über den Verbleib der Ehemänner und Söhne im Aktiv-

diensteinsatz sorgte für gedämpfte Stimmung. Sobald jedoch der Krieg vorbei war, nahm die Trachtengruppe Schönenwerd wieder an allen grossen Festanlässen teil, zuerst am Unspunnenfest 1946 und anschliessend an allen Eidgenössischen Trachten- und Unspunnenfesten bis heute.

Typisch für eine Zeit des Aufbruchs, wie es die 50er- und 60er-Jahre waren, sah man nach vorne und dachte wenig an vergangene Zeiten, so ging das Jahr 1962 ohne Erwähnung des 50-Jahr-Jubiläums vorbei. Dafür wurden fortan wieder Unterhaltungsabende durchgeführt und der Mitgliederbestand erneuerte sich nicht nur, er nahm sogar zu. Erst 1984 wurden aber die

ersten Vereinsstatuten erarbeitet!

Heute ist von dieser Aufbruchstimmung leider nicht mehr viel zu spüren. Wie viele andere Trachtengruppen muss auch die Trachtengruppe Schönenwerd eine zunehmende Distanz junger Menschen zum Vereinsleben zur Kenntnis nehmen, sogar eine Vereinsauflösung wurde diskutiert. Zunächst hat man sich aber für eine enge Zusammenarbeit mit der Trachtengruppe Dulliken entschieden. Was auch immer kommen mag, die Trachtengruppe Schönenwerd darf stolz sein auf ihre 100-jährige Geschichte und ihren wertvollen Beitrag in der Gründungszeit der Schweizerischen Trachtenvereinigung.

Johannes Schmid-Kunz •

Centenaire du groupe en costumes de Schönenwerd – un joli morceau d'histoire fédérative!

Le nom d'Alexander Furrer est apparu en 1924 déjà dans le premier procès-verbal de la commission de la protection du patrimoine consacré «à l'encouragement des costumes et des chants populaires suisses». Il s'était à l'époque déjà familiarisé depuis de nombreuses années avec le thème des costumes alors qu'il fonda en 1912 déjà la chorale de la chanson populaire de Schönenwerd. En 1934 lors de la fondation de la Fédération soleuroise des costumes, il en fut le premier président et membre du comité central de la FNCS. Au début, la culture du costume et l'interprétation de chants populaires étaient au premier plan; la chorale de chants populaires s'est alors produite le 7 mars 1914 à la Fête du Röseligarten du cercle de lecture Hottingen à la «Tonhalle» de Zürich.

Le groupe en costumes de Schönenwerd peut être considéré comme le fondateur de la FNCS, il fut en effet présent à tous les événements importants y compris la fondation de la FNCS en 1926 à Lucerne. Ce groupe en costumes s'est produit pour la première fois lors de la Fête fédérale des costumes de Genève en 1931. En 1935, il prit part au cortège de la fête sur l'aire d'exposition et lors de la soirée de gala au palais des Fêtes de l'exposition universelle à Bruxelles (1er août 1935). Le groupe y interpréta la danse de l'arbre de mai et quelques chants sous la direction d'Alexander Furrer.

Avant la guerre, il prit part aux journées soleuroises lors de l'exposition nationale de 1939. Cependant, une fois la guerre terminée, le groupe en costumes de Schönenwerd a participé jusqu'à aujourd'hui à chaque Fête fédérale des costumes et fêtes d'Unspunnen. De cet espoir de renouveau, il ne reste aujourd'hui malheureusement plus grand-chose. Comme beaucoup d'autres groupes en costumes, celui de Schönenwerd doit prendre acte que la jeunesse se distance de plus en plus de la vie sociétaria, même une dissolution du groupe fut alors discutée. Dans un premier temps, une collaboration étroite avec le groupe en costumes de Dulliken a été choisie. Quoiqu'il arrive, le groupe en costumes de Schönenwerd peut être fier de ses cent ans d'histoire et de sa précieuse contribution à la phase de fondation de la Fédération nationale des costumes suisses.

Ein Projekt aus dem Haus der Volksmusik, Altdorf Volkstümliche Weihnachtskonzerte

In letzter Zeit ist eine zunehmende Kommerzialisierung im Bereich der Weihnachtstraditionen bemerkbar. Dies macht auch vor der weihnächtlichen Musik nicht Halt. Begriffe wie «Volkstümlicher Weihnachtszauber» oder «Die Hitparade der Volksmusik-Weihnacht» werden in der Vorweihnachtszeit an uns herangetragen. Das Haus der Volksmusik will mit dem Projekt «Volkstümliche Weihnachtskonzerte» zwei seiner grundsätzlichen Zielsetzungen verfolgen. Die Bekanntmachung von verschiedensten Ausprägungen unserer Volksmusik in allen Schweizer Regionen und die Förderung im Nachwuchsbereich.

Das Projekt «Volkstümliche Weihnachtskonzerte» umfasst drei Konzerte in Basel, Appenzell und Altdorf. Die Instrumentalformationen sind jeweils die gleichen (Hanneli-Quartett, Quartett Laseyer und das Blockflötenquartett FolkAGA), die Kinderchöre wechseln und sind lokal verankert: der Kinderchor Saltando der Musikschule Basel, das Jugendchörli Appenzell (Kulturpreisträger AI) und der Kinderchor der Musikschule Uri. Für die Jugendchöre werden spezielle Arrangements zu alten Schweizer Weihnachtsliedern geschrieben; die Nachwuchschöre haben so die Gelegenheit, mit allen Instrumentalensembles zusammen aufzutreten. Natürlich

stehen sie durch verschiedene «a capella»-Vorträge im Mittelpunkt des Konzerts.

Abgerundet werden die Konzerte durch allgemein bekannte Weihnachtslieder, die die Konzertierenden und das Publikum zusammen singen und spielen; dieses volkstümlich geprägte Gemeinschaftserlebnis wird mithelfen, alle Anwesenden weniger im kommerziellen als im kulturellen Sinne auf die Weihnachtszeit einzustimmen.



Daten:

7. Dezember 2012, 19.30 Uhr
Kirche St. Matthäus, Basel

8. Dezember 2012, 20 Uhr,
Pfarrkirche Appenzell

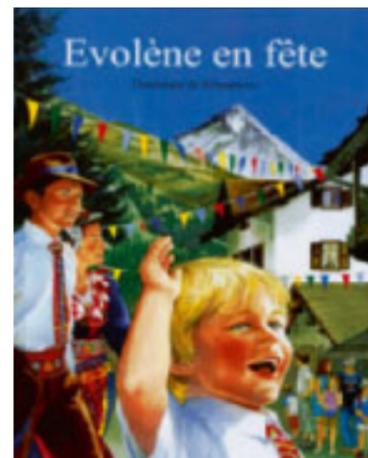
9. Dezember 2012, 17 Uhr,
Kirche St. Martin, Altdorf

Nouvel ouvrage «Evolène en Fête»

Après «Autrefois à Evolène» (2004), Dominique de Ribeau-pierre présente un nouveau livre intitulé «Evolène en Fête». Il s'agit d'une sorte de reportage peint présentant la manière qu'ont les Evolénards de fêter le 15 août.

L'artiste vaudoise revient dans ce qu'elle appelle «le beau pays d'Evolène», un endroit où elle aime à se retrouver régulièrement avec son époux.

L'histoire, conçue presque comme un reportage illustré d'une quarantaine d'aquarelles, raconte aux enfants, le cortège du 15 août et les traditions évolénardes. Ce magnifique album sort en français et en patois!



Trachtenreise vom 26.–29. Juli 2012 zum Folklorefestival in Prag

Voller Spannung was uns in den nächsten vier Tagen in Prag erwartet, stiegen wir am Donnerstagmorgen früh ins Flugzeug. Prag erwartete uns 20 Tänzerinnen und Tänzer und 14 «Schlachtenbummler» mit strahlend heissem Wetter. In einem Schiff-Hotel auf der Moldau bezogen wir unsere Zimmer und machten uns danach auf, die Stadt ein erstes Mal zu besichtigen. Dazu gehörten auch ein typisch tschechisches Mittagessen und eine Moldaufahrt

siker der Kapelle Wynegruss unterstützen uns dabei mit vollem Engagement und wir konnten nicht anders, als unsere Beine zu diesen Takten fliegen zu lassen. Zwischendurch konnten auch wir den anderen Tanzgruppen aus ganz Europa bei ihren unterschiedlichen Darbietungen zuschauen. Bei einem spontanen Auftritt in der Stadt mischten sich kurzerhand einige Jugendliche aus Amerika unter uns und so vergrösserte sich unser Kreis innerhalb kurzer Zeit



und sorgte für einige amüsante und lustige Situationen.

Die sommerlich heissen Temperaturen sorgten dafür, dass uns in unseren Trachten jeweils schon nach kurzer Zeit die ersten Bächli über den Rücken liefen. Beim Aufstellen für den Umzug durch die Altstadt, bot sich die Gelegenheit mit einigen anderen teilnehmenden Gruppen Kontakt aufzunehmen und die spontanen Darbietungen auf dem Platz zu verfolgen.

In der freien Zeit hatten wir immer wieder

mit interessantem Blick vom Wasser auf die Stadt. Erschöpft von den vielen Eindrücken und der Wärme genossen wir den angenehmen Abend auf dem offenen Deck unseres Hotels.

Am Freitag und Samstag hatten wir die Gelegenheit unsere Tänze einem vielseitigen und dankbaren Publikum vorzustellen. Die Mu-

der die Gelegenheit, die Stadt zu erkunden und uns an einem lauschigen Plätzchen von den Strapazen zu erholen. Die vielen Eindrücke und Erlebnisse der perfekt organisierten Reise werden sicher noch lange für Gesprächsstoff sorgen und einige «weisch no, denn in ...Prag!» provozieren.

Der Trachtenchor Senseflüeh zu Gast in St. Antönien

Die Alpgenossenschaft St. Antönien (GR) feierte kürzlich 28 Jahre Partner Alp-Sennerei. Bei diesem eindrücklichen Fest fand auch ein Gottesdienst statt. Der Trachtenchor Senseflüeh aus dem Kanton Freiburg beehrte das Publikum mit zahlreichen schönen Liedern, die der Natur, der Bergwelt und zugleich dem Dank gewidmet waren. Die Ansagerin des Chors führte die Gäste mit vielen wertvollen Erläuterungen über die Komponisten und deren Lieder in Versform durch das Programm. Und die St. Antönier Husmusig spielte zum Tanz auf.

Spätsommerliches schönes Wetter begleitete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem weiteren gemütlichen Alpfest. Eine reichhaltige Menü- und Getränkekarte enthielt alles, was das Herz begehrt.

Selbstverständlich durften dabei auch die frischen Milchprodukte vom neuen Alpkäse bis zum Heidelbeer-Joghurt nicht fehlen. Zudem wurde die Alpgenossenschaft St. Antönien von Sponsoren reich beschenkt, was es den Organisatoren erlaubte, eine grosszügige Tombola mit ansprechenden Preisen durchzuführen.



Der Partnun Stafel liegt inmitten einer prächtigen Naturlandschaft, umgeben von der Schijenflue im Osten und der Sulzfluh im Norden. Beim Anblick dieser traumhaft schönen Bergwelt lässt es sich gut feiern und die Strapazen des Alltags abstreifen.

«Les Barbus de la Gruyère»

En 2012, «Les Barbus de la Gruyère», société unique au monde, ont fêté leurs 70 ans d'existence. Fondé à Gruyère en 1941, le groupe folklorique et authentique des «Barbus de la Gruyère» a fêté les 70 ans de son existence avec une émission à la Télévision Suisse Romande «Passe-moi les jumelles», diffusée le 24 février 2012.

Très beau reportage que l'on peut revoir sur internet.

Le 25 février 2012, a eu lieu le vernissage d'un très beau livre sur les Barbus. Livre réalisé par la photographe Mélanie Rouiller et l'écrivain, journaliste Pascal Rebetez, réalisateur de l'émission TV «Passe-moi les jumelles».



Edité aux Editions de l'Hèbe à Charmey par Jean-Philippe Ayer et Eleonora Gualandris, ce livre est en vente dans les librairies ou sur commande aux Editions de l'Hèbe à Charmey.

Les Editions de l'Hèbe SA
M. Jean-Philippe Ayer
Chemin du Lac 39
Case postale 45
1637 Charmey (Suisse)
Tél: +41 (0)26 927 50 30
Fax: +41 (0)26 927 26 61

Voici une belle idée pour un cadeau de Noël!

Yvan Thévenaz, secrétaire des Barbus •

Neue CD aus der Ostschweiz

Die kantonalen Tanzleiterinnen und Tanzleiter der Volkstanzregion Ostschweiz freuen sich, nach intensiver Vorarbeit eine CD mit neuen und alten Volkstänzen aus dieser Region präsentieren zu können. Für die verschiedenen Tänze der CD Ostschweizer Tänze 2 spielten die bekannten Musikkapellen «Kapelle Türmli-Buebe», «Quartett Laseyer» und «Brandhölzler Striichmusig» auf. Es entstand so eine sehr abwechslungsreiche CD, die zum Tanzen oder einfach zum Musik hören einlädt. Die CD ist beim Schweizer Volkstanz A-Z erhältlich. Die bereits erschienenen Tanzbeschreibungen können entweder bei den entsprechenden Choreografen/Choreografinnen oder bei Schweizer Volkstanz A-Z bezogen werden.

Josef Urscheler, Tanzleiter der Volkstanzregion Ostschweiz •

Zufällig angetroffen

Liebe Trachtenfest-OK-Freundinnen und Freunde, schon sind zwei Jahre vergangen seit «unserem» grossen Fest. Immer noch werde ich angesprochen und erhalte oft Komplimente (nicht nur von Trachtenleuten). Das Trachtenfest ist auch sehr nachhaltig, wie Ihr auf dem Bild sehen könnt. Das Trachtenbänkli auf dem grossen Mythen hält auf jeden Fall die Erinnerung an unsere grossartigen Tage fest.

Liebe Grüsse, Röbi Kessler •



Reiseclub der Schweizer Trachtenleute

Costa Rica – die Schweiz Mittelamerikas 1.–14. März 2013

Erleben Sie traumhafte Landschaften, unberührte Natur und spannende Begegnungen

Lassen Sie sich bezaubern vom geheimen Paradies zwischen Panama und Nicaragua mit einem angenehm warmen Klima, einer Vielzahl von exotischen Pflanzen und Tieren in unberührten Nationalparks, kristallklaren Flüssen und Seen, Vulkanen und Tropenwäldern.

Die reiche Küste – so nannte bereits Christoph Kolumbus das kleine Land, das zwischen zwei Ozeanen liegt – dem Pazifik und dem Atlantik. Die freundlichen Bewohner Costa Ricas sind stolz auf eine langjährige, für die Region ungewöhnlich stabile Demokratie. Dies, die extrem reizvolle Landschaft und der fruchtbare Boden lassen den Vergleich zur Schweiz tatsächlich naheliegend erscheinen. Dies erklärt wohl auch die Anwesenheit vieler Schweizer, die in Costa Rica leben. Die meisten Schweizer Familien waren und sind heute noch im wichtigsten Wirtschaftszweig von Costa Rica, dem Agrarsektor tätig. Kaffee und Bananen waren für den ökonomischen Aufschwung im 19. Jahrhundert verantwortlich und sind auch heute noch wichtige Exportgüter. Dazu kommen Kakao, Zuckerrohr, Reis und Ölpalmen sowie Viehzucht.

Ihr Reiseprogramm in Kürze

Fr, 1. März: Reise nach San José

Flug ab Zürich mit Delta Airlines via Atlanta/USA nach San José. Übernachtung im Hotel Aurola Holiday Inn.

Sa, 2. März: Kaffeepflanzung und San José

Besichtigung Kaffeepflanzung der Schweizer Auswandererfamilie Kloethi. Nachmittag kleine Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Theaters und des Goldmuseums. Abends Besuch beim Schweizer Club in San José. Übernachtung im Hotel Aurola Holiday Inn.

So, 3. März: Ausflug zum Poas Vulkan und zu den La Paz Waterfall Gardens

Fahrt zum Vulkan Poas mit dem zweitgrössten Vulkankrater der Welt und zu den La Paz Waterfall Gardens. Rückfahrt nach San José.

Mo, 4. März: Vom Hochland zur Karibikküste – auf den Spuren der Banane

Wir verfolgen den Weg der beliebten Frucht von der Pflanzung bis zum Versand an der Küste.

Di, 5. März: Limón

Wir besuchen Limón, bekannt für seinen grossen Exporthafen, wo speziell Bananen und Kaffee verschifft werden. Weiter besuchen wir die lokale Gemeinschaft der Bribri Indigenen (Casa de las Mujeres) und erfahren Näheres über ihre Lebensweise.

Mi, 6. März: Arenal/La Fortuna

Nach dem Frühstück Fahrt in den Norden des Landes in den Nationalpark Arenal mit seinen Thermalquellen.

Do, 7. März: Arenal

Ausflug zu einer Zuckerrohrmühle, wo Sie viel Interessantes über die Verarbeitung von Zuckerrohr und seine Geschichte erfahren.

Fr, 8. März: Monteverde-Naturreservat

Fahrt zum Regen- und Nebelwaldgebiet von Monteverde mit mehr als 400 Vogelarten, 450 Schmetterlingsarten und über 2500 verschiedene Pflanzen. Besuch einer alteingesessenen Käserei im Besitz einer Quäker-Auswanderer-Familie.

Sa, 9. März: Monteverde-Naturreservat

Geniessen Sie einen freien Tag in diesem Paradies! Besuchen Sie den Schmetterlingsgarten, machen Sie einen Urwaldspaziergang oder einen Sky Walk, die Gegend wird Sie bezaubern.

So, 10. März: Palo Verde Nationalpark-Tamarindo

Fahrt an die Pazifikküste in die Provinz Guanacaste - Sonnenstube und zugleich der Wilde Westen Costa Ricas.

Mo, 11. März: Tamarindo

Ein Tag im hübschen Badeort Tamarindo mit seinen kleinen ruhigen Buchten und naturbelassenen, kilometerlangen Stränden. Am Abend Treffen mit Schweizer Auswanderern.

Di, 12. März: San José (oder Badeferienverlängerung)

Rückreise nach San José und Abschiedsabendessen.

Mi/Do, 13/14. März: Heimreise

(oder Verlängerungsprogramm):

Rückreise mit Delta Airlines via Atlanta nach Zürich

Ihre Leistungen

- * Flüge mit Delta Airlines Zürich-San José retour via Atlanta/USA (Economy)
- * Übernachtung in ausgewählten Mittelklassehotels
- * Täglich Frühstück
- * weitere Mahlzeiten gemäss Programm
- * Rundreise im klimatisierten Bus gemäss Reiseprogramm inkl. Eintritte und Taxen
- * deutschsprachige lokale Reiseleitung
- * erfahrene Schweizer Reiseleitung von A-Z

Rundreise gemäss Reiseprogramm, Preise pro Person

Im Doppelzimmer	Fr. 4790.–
Zuschlag Einzelzimmer	Fr. 660.–
Weitere Zuschläge:	
Travelhouse Versicherungspaket	Fr. 73.–

Detaillierte Reiseunterlagen zu bestellen unter:
info@trachtenvereinigung.ch oder 079 232 49 02

Die Arbeitsgruppe Ausbildung organisiert einen Weiterbildungskurs zum Thema «Volkskundliche Schweizer Geografie»

Bild: Archiv STV



Samstag, 6. April 2013 im Kirchgemeindehaus Winterthur-Stadt, grüner Saal, Winterthur

Sonntag, 7. April 2013 im Hotel Bern, Bern

Der Kurs richtet sich an volkskundlich interessierte Personen und wird von Johannes Schmid-Kunz geleitet. An diesem Tageskurs erhalten Sie Einblick in die Entwicklungsgeschichte unserer volkskundlichen Tätigkeitsgebiete.

- In welchem Beziehungsgeflecht stehen Tracht, Musik, Tanz, Gesang und Sprache und was hat das alles mit der Trachtenvereinigung zu tun?
- Geschichte und Entwicklung von Volksmusik, Volkslied und Volkstanz!
- Was hat die Überlieferung und was haben Modeströmungen zu unserer heutigen Volkskultur beigetragen?

Ein genaues Kursprogramm (mit Kurszeiten) wird vorgängig verschickt. Fragen zu den behandelten Themen können vor dem Kurs eingereicht werden.

Kosten Fr. 25.– (inkl Pausenverpflegung und Kursunterlagen)

Anmeldung zum Kurs Volkskundliche Schweizer Geografie

Name Vorname

Strasse PLZ, Ort

Telefon Mail

Bitte Zutreffendes ankreuzen

Kurs 1 am 6. April 2013 in Winterthur

Kurs 2 am 7. April 2013 in Bern

bitte Platz für das Mittagessen (auf eigene Kosten) reservieren.

Schweizerisches Volkstanzfest und Delegiertenversammlung der STV am 15./16. Juni 2013 in Chur

Liebe Trachtenleute

Am 15. und 16. Juni 2013 findet das Schweizerische Volkstanzfest in Chur mit der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung statt.

Das Schweizerische Volkstanzfest in Chur scheint in der ganzen Schweiz auf grossen Anklang zu stossen – viele Zimmer wurden bereits gebucht, obwohl diese noch nicht offiziell ausgeschrieben wurden. Falls Ihr eine Unterkunft benötigt, findet Ihr auf der Webseite www.tanzfestchur.ch in der Rubrik Informationen/Unterkunft eine Liste mit möglichen Hotels. Die Liste ist nicht vollständig. Die Zimmer müssen von allen Teilnehmern selbst gebucht werden. Dies geht nicht über die offizielle Anmeldung. Betten im Masslager werden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschrieben.

Anmeldeformulare für Festkarten und Vorfürungen werden in der nächsten Ausgabe von Tracht und Brauch und auf der Internetseite www.tanzfestchur.ch veröffentlicht. Bitte überlegt Euch bereits jetzt, welche drei Tänze Ihr in den Vorfürlokalen vortragen wollt.

Übrigens wird im Verlauf der kommenden Monate (etwa ab Ende Februar 2013) eine CD mit Bündner Musikstücken herausgegeben. Gespielt werden diese Stücke von Bündner Formationen, die auch am Schweizerischen Volkstanzfest mitwirken. Die CD wird bestehende und künftige Bündner Volkstänze enthalten.



Weitere Informationen werden nach und nach auf www.tanzfestchur.ch aufgeschaltet.

Also – Bis bald in Chur

In ogni caso: Benvenuti a Coira!
Nus s'allegagn zun fetg sin la nossa feasta a Cuira en ign onn, antochan da lu – stai bain.

OK Schweizerisches Volkstanzfest 2013 in Chur •

Fête suisse de danse populaire et assemblée des délégués de la FNCS des 15 et 16 juin 2013 à Coire

Chers ami/es du costume

Les 15 et 16 juin 2013 aura lieu à Coire la Fête suisse de danse populaire ainsi que l'assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses.

La Fête suisse de danse populaire de Coire est déjà très plébiscitée dans toute la Suisse puisque de nombreuses chambres ont déjà été réservées, bien que ceci ne soit pas encore officiellement publié. Si vous avez besoin d'un logement, vous trouverez sur le site internet www.tanzfestchur.ch sous la rubrique informations/hébergement, une liste des hôtels à disposition. Cette liste n'est pas exhaustive. Les chambres doivent être réservées directement par les participant/es. Ceci n'est pas possible dans le cadre de l'inscription officielle. L'offre pour les lits en dortoirs sera publiée ultérieurement.



Les formulaires d'inscription pour les cartes de fête et productions paraîtront dans le prochain numéro de «costumes&coutumes» ainsi que sur le site Internet www.tanzfestchur.ch. Prière de réfléchir d'ores et déjà aux trois danses que vous aimeriez présenter dans les locaux de production.

A propos, dans le courant de ces prochains mois (probablement à fin février 2013) paraîtra un CD avec de la musique grisonnaise. Les pièces seront interprétées par des formations grisonnes qui prendront également part à la Fête suisse de danse populaire. Ce CD comprendra des nouvelles danses et des danses de longue date de ce canton.

Les informations seront mises à jour sur le site www.tanzfestchur.ch.

Alors – à bientôt à Coire!

In ogni caso: Benvenuti a Coira!
Nus s'allegagn zun fetg sin la nossa feasta a Cuira en ign onn, antochan da lu – stai bain.

CO de la Fête suisse de danse populaire 2013 à Coire •

Veranstaltungen

Dezember décembre

2. Aargauischer Trachtenverband: 16.00 Uhr, die Trachtengruppe Sins und Umgebung lädt zum Adventsingen ein in der Kirche Abtwil mit gemütlichem Ausklang bei Kaffee/Tea und Chrömlü.
Auskunft: 041 787 1020.

7./8./9. Volkstümliche Weihnachtsskonzerte in Basel, Appenzel und Altdorf, Informationen unter www.hausdervolksmusik.ch

Januar janvier 2013

13. Aargauischer Trachtenverband: 10.00–16.30 Uhr, kant. Tanzsonntag, Niederwil/AG. Organisation: VTG Eggenwil. Auskunft: markus@famvogel.ch

18. Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhoden: 20.15 Uhr, Fondueplausch (mit Anmeldung), Restaurant noch offen. Auskunft: 071 891 52 69 oder www.trachtenvereinigung-ar.ch

26. Trachtengruppe Birmenstorf/AG: 20.15 Uhr, Heimatabend in der Mehrzweckhalle. Motto: berauschend mit dem weitbekannten Quartett Laseyer, Appenzel, dem Wiener Ensemble Nussbaumen und der Kinder- und der Volkstanzgruppe Birmenstorf. Tombola, Bar, Lounge. Reservationen ab 07.01. unter www.trachtengruppe-birmenstorf.ch oder unter Tel. 056 225 1832.

26./27. Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhoden: Unterhaltung der TG Schwellbrunn, MZG Schwellbrunn. Auskunft: 071 891 52 69 oder www.trachtenvereinigung-ar.ch

Februar février 2013

2. Trachtengruppe Liestal: 13.30 und 20.00 Uhr, Trachtenobe im Engelsaal, Liestal. Tel. Vorverkauf ab 28.01.: Mo – Mi und Fr: 19.00 – 21.00 Uhr. Tel. 061 92137 17.

2. Trachtengruppe Oberhof-Wölf-linswil: 20.00 Uhr, Heimatabend Turnhalle Oberhof mit Ländlermusik Arwyna, Kindertanzgruppe Gipf-Oberfrick, Alphornquartett Cornus Compactus, Alleinunterhalterin Theresia Bolliger, Trachtengruppe Oberhof-Wölf-linswil. Auskunft: pilgerhof@gmx.ch

9./15./16./22./23. Trachtengruppe Ochlenberg: 20.00 Uhr, Unterhaltungsabende mit Singen, Tanzen und Theater im Bären Stauffenbach.
Auskunft: 062 961 71 52.

16. Trachtengruppe Trimmis/Volkstanzkreis Chur: Gemütlicher Tanzabend in Trimmis mit den Prättigauer Ländlerfründe.
Auskunft: vtkchur@bluewin.ch

23. Trachtengruppe Tallüt vo Schwyz: Gäuerlerabig mit Gäuerlerpäärli vo nah und fern. Musik: Chuchirascht Illgau.
Auskunft: degenberg@bluewin.ch

März mars

1.-14. Reiseclub der Schweizer Trachtenleute: Reise nach Costa Rica, Detailinformationen unter 079 232 49 02 oder info@trachtenvereinigung.ch.

2. Volkstanzgruppe Lindenberg Boswil: 13.30 und 20.00 Uhr, Frühlingobig mit Theater und der Kapelle Glück im Stall in der Mehrzweckhalle Boswil.
Auskunft: familie_halter@bluewin.ch

2. 60 Jahre Trachtengruppe Aadorf: 20.00 Uhr, Jubiläumsunterhaltung im Gemeindezentrum Aadorf.
Auskunft: 052 376 1369.

2. Trachtengruppe Effingen und Husmusig Effingen: Racletteabend mit offenem Tanzen in der Turnhalle Effingen, ab 18 Uhr,
Auskunft: 079 379 78 34

9. St. Gallische Trachtenvereinigung: Ostschweizer Kindertanzleiterkurs. Auskunft: 071 393 65 74 oder kinderundjugend@stgallischetrachtenvereinigung.ch

9. Trachtengruppe Möriken-Wildeggen: 20.00 Uhr, Trachtenabend im Gemeindesaal Möriken. Abwechslungsreiches Programm. Zum Tanz spielen die Türmlibuebe von Bütschwil. Nachtessen ab 18.30 Uhr. Auskunft: 062 893 10 16.

10. Thurgauer Trachtenvereinigung: 10.00 – 16.00 Uhr, Singsonntag in Hörstetten.
Auskunft: 071 622 56 39 oder laager@lernholz.com

23. Trachtengruppe Baar: 14.00 und 20.00 Uhr, Heimatabend mit grosser Tombola, Gemeindesaal Baar. Auskunft: 041 76002 53 oder www.trachtenbaar.ch

23./24. Aargauischer Trachtenverband: Tanzwochenende, Sporthalle Wildeggen, mit alten und neuen aargauischen Volkstänzen. Live-Musik. Sa: 15.00–23.00 Uhr, am Abend Tänze quer dur d'Schwiz. SO: 09.00–16.00 Uhr: dazwischen Tänze aus der neuen CD NWS Tanzexpress. Auskunft: werni@famvogel.ch

April avril

6./7. Öffentlicher Kurs der Schweizerischen Trachtenvereinigung: Volkskundliche Schweizer Geografie in Winterthur und Bern. Information siehe dieses Tracht und Brauch, Seite 28.

Wir gratulieren Karl Klenk zum 100. Geburtstag Mitglied der Schweizerischen Volkstanzkommission, Präsident Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Volkstanzkreise, Gründer Schweizerische Volkstanzwoche Filzbach / St. Moritz



21.-27. Frühlings-Singwoche in Quarten: Singen, Tanzen und Musizieren für Einzelpersonen und Familien, Informationen www.die-singwochen.ch

27. Herrentour Damentour Trachtentour: Volkstanzball im Sternensaal Wangs SG, ab 19 Uhr, Auskunft: trachtentour@bluewin.ch

Mai mai

5. St.Gallische Trachtenvereinigung: 09.30 Uhr, kantonale Delegiertenversammlung in Thal SG. Auskunft: 079 505 79 28 oder obmann@stgallischetrachtenvereinigung.ch

5. Thurgauer Trachtenvereinigung: 13.00 – 17.00 Uhr, Jahresbott in Märwil. Auskunft: 052 741 41 73 oder marianna_nyffeler@bluewin.ch

8. Volkstanz-Grundkurs (Grundschritte und -figuren, Fassungen), geeignet für Anfänger/innen (2. Kursabend 15. Mai) im Goldenen Schlüssel Altdorf, Informationen: www.hausdervolksmusik.ch

9./11./17. Trachtengruppe Triengen: 20.00 Uhr (9. Mai auch 13.30 Uhr), Heimatabend mit Theater der Trachtengruppe Triengen im Forum Triengen. Auskunft: 062 75664 10 oder www.trachtengruppetriengen.ch

Juni juin

2. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Präsentation auf dem Ballenberg Region Nordwestschweiz – Présentation à Ballenberg région de la Suisse du Nord-Ouest. Information: www.trachtenvereinigung.ch

6. Tag der Tracht – Journée du costume

15./16. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Schweizerisches Volkstanzfest und Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Chur – Fête suisse de danse populaire et assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Coire. Information: 055 263 15 63 oder www.trachtenvereinigung.ch

30. Zürcher Trachtenvereinigung: Kant. Volkstanzsonntag, Niederglatt. Auskunft: 044 784 44 17 oder vreni.huber1@gmx.ch

Juli juillet

14.-20. Sommer-Singwoche in Quarten: Singen, Tanzen und Musizieren für Einzelpersonen und Familien, Informationen www.die-singwochen.ch

21.-27. Volkstanzwoche Arosa: Schweizer und ausländische Volkstänze, Informationen: www.kulturkreisarosa.ch

November novembre

2./3. Schweizerische Trachtenvereinigung - Fédération nationale des costumes suisses: Singwochenende und Kursmorgen auf dem Appenberg – Week-end de chant et cours du matin sur l'Appenberg. Information: 055 263 1563. oder www.trachtenvereinigung.ch

Juni juin 2014

6. Tag der Tracht – Journée du costume

7./8. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses: Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Saignelégier – Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Saignelégier.

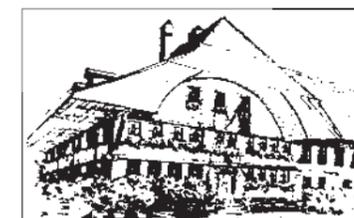
Wir gratulieren Lotti Schürch zum 90. Geburtstag Sekretärin der STV, Buchautorin, Präsidentin der Schweizerischen Trachtenkommission



TRACHTENSTOFFE AUS UNSERER HANDWEBEREI

Eine sehr schöne Auswahl von Stoffen für Trachtenschürzen aus Seide, Baumwolle-Seide und reiner Baumwolle finden Sie in unserer Handweberei in Salvenach. Anfertigungen von Stoffen für Herren-Trachtengilets sind möglich. Ferner haben wir wärschafte Handtücher, Deckeli, Set, usw. am Lager.

Ruth Herren
Jurablick 10
1794 Salvenach
Tel. 026 674 12 82
www.herren-handweberei.ch



Gasthof zum Kreuz Sumiswald

Mittwoch und Donnerstag geschlossen (ausser für Bankette)

Fam. Y. und A. Nyffeler-Eisenhut

Marktgasse 9 3454 Sumiswald
Telefon 034 431 15 26, Telefax 034 431 32 27
E-Mail: kreuz@kreuz-sumiswald.ch
www.kreuz-sumiswald.ch

Das «Kreuz» ist ein gut erhaltener Emmentaler Landgasthof aus dem Jahre 1664.

In unserem grossen Saal wurden die berühmten Gotthelf-Filme gedreht.

Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costums ed usits
Costumi ed usanze

Offizielles Organ der Schweizerischen Trachtenvereinigung

85. Jahrgang • Nr. 4/November 2012

Auflage/tirage: 16 000 Expl.

Redaktion:
Waltraut Hupfer
Postfach 101
4125 Riehen 2
Tel. 0049 7621 14143
waltraut.hupfer@trachtenvereinigung.ch

Übersetzungen:
d/f: Caroline Buffet, Chantal Reusser
d/f: Enrica Monzio Compagnoni
d/r: Lia Rumantscha

Adressänderungen Abonnement:
Schweizerische Trachtenvereinigung
Rosswiesstrasse 29
Postfach
8608 Bubikon
Tel.: 055 263 15 63
info@trachtenvereinigung.ch

Adressänderungen Mitglieder
Beim zuständigen Kantonalpräsidium

Herstellung/Layout:
Swissprinters Premedia
Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen

Druck:
IRL plus SA
Chemin du Closel 5
1020 Renens VD

Inserate/Annonces:
Daniel Egger, Swissprinters AG
Fürstenlandstr. 122, 9001 St. Gallen
Tel. 071 272 75 00, Fax 071 272 75 34
E-Mail: daniel.egger@swissprinters.ch

Preis:
Jahresabonnement Fr. 21.–
Ausland Fr. 27.–, Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin.
ISSN-Nr. 1420-0236

Redaktionsschlüsse
(+ Erscheinungsdaten)
Derniers délais de rédaction
(+dates de parution):

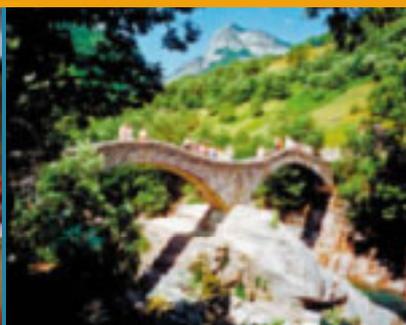
1/13: 13.11.12 (04.02.13)
2/13: 13.02.13 (29.04.13)
3/13: 06.06.13 (19.09.13)
4/13: 06.09.13 (18.11.13)

«Tracht und Brauch» wird auf umweltschonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Tessiner Familienurlaub



Mehr als eine Reise wert



Unvergessliche Ferientage in einem Hotel mit familiärer Atmosphäre in südlicher subtropischer Landschaft.

Der ideale Ausgangspunkt um tausend verträumte Winkel in dieser wildromantischen Ferien-Region zu entdecken. Familienhotel über dem Lago Maggiore, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad. **Günstige Pauschalen, Seniorenermässigungen.** Verlangen Sie unsere Spezialofferte.



Strada Collinetta 78 · CH-6612 Ascona

Tel. +41 (0)91 791 23 33 · Fax +41 (0)91 791 58 02 · hotel@arancio.ch · www.arancio.ch